

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Folgenden präsentieren wir Ihnen in altbewährter Form das Programm der Lehrveranstaltungen am Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP) für das Jahr 2022 für den tiefenpsychologischen Ausbildungsgang. Es gibt Ihnen einen Überblick über die jahrgangsorientierten Curricula im Rahmen der Ausbildung zum\*zur Psychologischen Psychotherapeut\*in. Daneben werden auch jahrgangsübergreifende Seminare vorgestellt sowie Fortbildungs- und andere allgemein interessierende Veranstaltungen aufgeführt.

Wie immer gibt das Programm auch den Assistenzärztinnen und -ärzten unserer Klinik Orientierung über Veranstaltungen, welche sie im Rahmen Ihrer Weiterbildung besuchen können.

Mit diesem Programm informieren wir auch Kooperationspartner und Ausbildungsinteressierte über Aktivitäten an unserem seit nun über zehn Jahren bestehenden Institut. Unser Ziel ist es, eine Verbindung von bewährten psychodynamischen Konzepten mit neuen Therapie-Forschungsfragen und -entwicklungen herzustellen.

Im Rahmen der Kooperationen mit den anderen Heidelberger psychotherapeutischen Instituten zu den analytisch begründeten Verfahren können die meisten unserer Veranstaltungen auch von Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern des Heidelberger Instituts für Tiefenpsychologie (HIT) sowie des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP) besucht werden. Ebenso haben die Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des HIP umgekehrt die Möglichkeit, an diesen Instituten Seminare zu besuchen.

In der Offenen Vorlesungsreihe am Mittwochabend sind alle Fachinteressierten ohne vorherige Anmeldung willkommen.

Für Interessierte an unseren Ausbildungsgängen finden mehrmals jährlich Informationsabende, inzwischen zunehmend online, statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen u.a. zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website [www.HIP-Heidelberg.de](http://www.HIP-Heidelberg.de).

Mit freundlichen Grüßen

H.-C. Friederich, H. Schauenburg, C. Nikendei, U. Dinger-Ehrenthal, M. Hegelow, D. Huhn, A. Cranz, M. Kuhlmann



# Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter*innen .....	5
Veranstaltungsfreie Zeit.....	9
Wichtige Institutsveranstaltungen 2022 .....	10
Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung .....	11
Prüfungen .....	11
Jahrgangssprecher*innentreffen .....	11
Offene Vorlesung am Mittwoch 2022 .....	12
Öffentliche Vortragsreihe am Freitag 2022 .....	15
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022 .....	17
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	17
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021 .....	18
Wochenendseminare für Jahrgang 2021.....	18
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020 .....	19
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	20
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019 .....	20
Wochenendseminare für Jahrgang 2019.....	21
Fallseminare.....	23
Theorie-Praxis-Gruppen .....	25
PiA-Versammlung (2x pro Jahr) .....	25
Ambulanzeinführung .....	26
Ambulanztreffen .....	26
Einführung in Qualitätssicherung und Forschung .....	26
Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen.....	26
HIP Zusatzseminare .....	27
Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP .....	28
Information zu den Seminaren 2022.....	29
Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie).....	30
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022 .....	32
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022 .....	33
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	34
Abendseminare für Jahrgang 2021 .....	41
Wochenendseminare für Jahrgang 2021.....	47

<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2021</b> .....	<b>48</b>
<b>Abendseminare für Jahrgang 2020</b> .....	<b>57</b>
<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2020</b> .....	<b>64</b>
<b>Abendseminare für Jahrgang 2019</b> .....	<b>74</b>
<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2019</b> .....	<b>85</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>94</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>95</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>96</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>97</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>98</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>99</b>
<b>HIP Zusatzseminare</b> .....	<b>100</b>
<b>Externe Fortbildung</b> .....	<b>102</b>
<b>HIP Dozent*innen im Jahr 2022</b> .....	<b>103</b>
<b>Notizen</b> .....	<b>106</b>
<b>Notizen</b> .....	<b>107</b>

## Mitarbeiter\*innen

---

### Institutsleitung

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich  
Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg  
Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME  
PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal  
Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Daniel Huhn  
(Psychologische Ausbildungsleitung TP)  
Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Anna Cranz  
(Psychologische Ausbildungsleitung TP)  
Dipl.-Psych. Martin Hegelow  
(Psychologische Ausbildungsleitung ST)  
Marion Kuhlmann, M.A.  
(Leitung der Geschäftsstelle)

### Ärztliche Ambulanzleiterin

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike  
Dinger-Ehrenthal

Tel. 06221/ 56 5865  
Ulrike.Dinger-Ehrenthal@med.uni-  
heidelberg.de

### Psychologische Ausbildungsleitung – Tiefenpsychologische Ausbildung

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Daniel Huhn

Tel. 06221/ 56 34762  
Daniel.Huhn@med.uni-heidelberg.de

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Anna Cranz

Tel. 06221/ 56 34762  
Anna.Cranz@med.uni-heidelberg.de

### Psychologische Ausbildungsleitung – Systemische Ausbildung

Dipl.-Psych. Martin Hegelow

Tel. 06221/ 56 32284  
Martin.Hegelow@med.uni-heidelberg.de

### Geschäftsstellenleiterin

Marion Kuhlmann, M.A.

Tel. 06221/ 56 8906  
Marion.Kuhlmann@med.uni-heidelberg.de

### HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dr. rer. oec. Maren Stephan,  
M. Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 8356  
Maren.Stephan@med.uni-heidelberg.de

Dr. med. Aylin Mundiyanapurath

Tel. 06221/ 56 32156  
Aylin.Mundiyanapurath@med.uni-  
heidelberg.de

Dipl.-Psych. Martin Hegelow

Tel. 06221/ 56-32284  
Martin.Hegelow@med.uni-heidelberg.de

### Ambulanzorganisation

Marie-Luise März

Tel. 06221/ 56 39545  
Marie-Luise.Maerz@med.uni-heidelberg.de

### Forschung

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph  
Nikendei

Tel. 06221/ 56 5876  
Christoph.Nikendei@med.uni-heidelberg.de

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.  
Ulrike Dinger-Ehrenthal

Ulrike.Dinger-Ehrenthal@med.uni-  
heidelberg.de

Maximilian Orth

Maximilian.Orth@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252  
Gudrun.Miritz@med.uni-heidelberg.de

# Mitarbeiter\*innen

## Unterrichts- und Prüfungskoordination

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251  
Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de

## Buchhaltung

Melanie Knapp

Tel. 06221/ 56 35914  
Melanie.Knapp@med.uni-heidelberg.de

## Sekretariat

Heike Hass

Tel. 06221/ 56 8337  
Heike.Hass@med.uni-heidelberg.de

## Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminare

Eva Babelotzky (TP)  
Liban Mahdi (TP)  
Katharina Hess (ST)

Ambulanztelefon

Sina von der Heiden  
Janice Weber

Therapieanträge und Bewilligungen

Marie-Luise März

SKID-Interviews und Forschung

Björk Gieseke  
Enana Hermez  
Cindy Hong  
Valentin Hörbrand  
Jacinta Marqués-Berger  
Paul Reich  
Elena Rettweiler  
Carolina Stanisch  
Therése Tai  
Ann-Kathrin Weisenberger

## Adresse

### **HIP Geschäftsstelle**

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

### **HIP-Ambulanz**

Zur Erstsicht: Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

**Die aktuellen Sprechzeiten** erfahren Sie auf unserer Website:  
www.HIP-Heidelberg.de

### **Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg**

Raum 118, EG, Raum 117 im Untergeschoss, Raum 114 im Untergeschoss

### **sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg**

Bibliothek, 1. OG.

Raum 102, 1. OG.

Raum 205, 2. OG

Haus Neckarblick Raum 101, 104 und 105

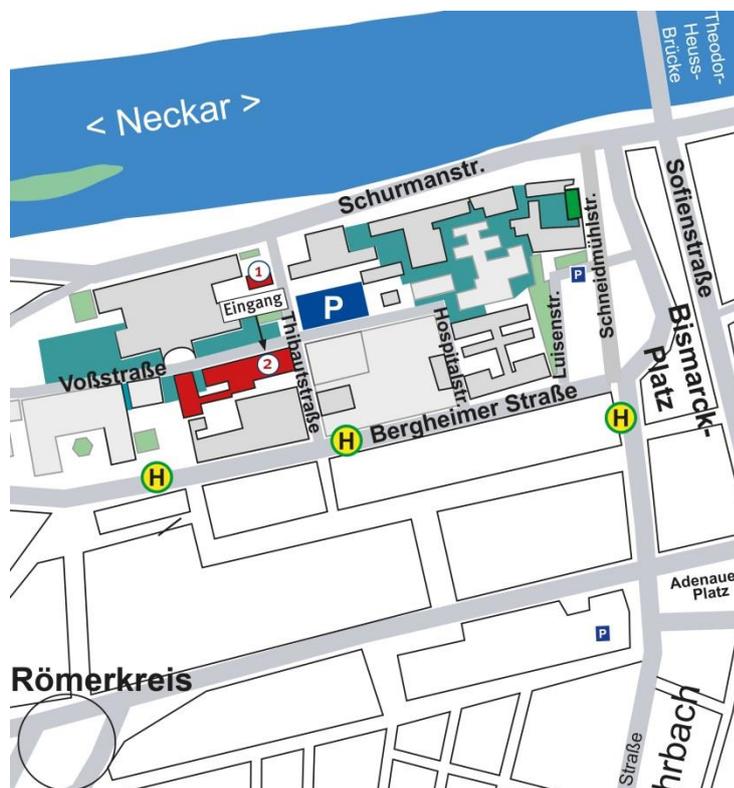
Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

## Bankverbindung

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;

BIC/SWIFT: SOLADES1HDB



- 1 Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4240
- 2 Voßstr. 9  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4250
- 3 Hörsaal der Psychiatrie  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4270
- 4 Haus Neckarblick  
Raum 105  
Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4230

## Veranstaltungsfreie Zeit

---

Weihnachtsferien	23.12.2021 bis 09.01.2022
Osterferien	14.04.2022 bis 24.04.2022
Pfingstferien	06.06.2022 bis 19.06.2022
Sommerferien	28.07.2022 bis 11.09.2022
Herbstferien	31.10.2022 bis 06.11.2022
Weihnachtsferien	21.12.2022 bis 07.01.2023

## Wichtige Institutsveranstaltungen 2022

Für Ausbildungsteilnehmer*innen		
Datum	Thema	Anmerkung
Freitag, 14.01. / Samstag, 15.01.2022	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2022	Hörsaal, oder Raum 118 – je nach Pandemielage siehe Programm
Donnerstag, 17.03.2022	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr,
Donnerstag, wird noch bekannt gegeben	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr,
Donnerstag, wird noch bekannt gegeben	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30-21.30 Uhr,
Termin wird noch bekannt gegeben	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15-18.15 Uhr,
Freitag, wird noch bekannt gegeben	PiA-Versammlung	Raum wird bekannt gegeben 18.00 – 19.30 Uhr
Freitag, wird noch bekannt gegeben	Jahresversammlung	18-19.00 Uhr,
Freitag, wird noch bekannt gegeben	Sommerfest	Ab 19.00 Uhr, Voßstr. 9
Freitag, wird noch bekannt gegeben	PiA-Versammlung	Raum wird bekannt gegeben 18.00 – 19.30 Uhr
Donnerstag, 20.10.2022	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr,
Mittwoch, wird noch bekannt gegeben	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr,
Donnerstag, wird noch bekannt gegeben	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30-21.30 Uhr, Raum 118
Termin wird noch bekannt gegeben	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15-18.15 Uhr

<b>Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung</b> Valentin Terhoeven, M.Sc. Psych.		
<b>Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an, da die Seminare erst ab 5 Teilnehmer*innen stattfinden können.</b>		
Samstag, 22.01.2022 Ort: Raum 118, EG, Voßstr. 9	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben
Samstag, Termin folgt nach	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben

<b>Prüfungen</b>		
Donnerstag, 17.03.2022	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 11.03.2022	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 29.04.2022	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidat*innenanzahl		
Donnerstag, 25.08.2022	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 23.09.2022	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 07.10.2022	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidat*innenanzahl		
<b>Jahrgangssprecher*innentreffen</b>		
Die Treffen der Jahrgangssprecher*innen mit Ausbildungsleitung und Geschäftsstelle werden vierteljährlich vereinbart.		
<b>Informationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte:</b>		
Die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: <a href="http://www.HIP-Heidelberg.de">www. HIP-Heidelberg.de</a>		

## Offene Vorlesung am Mittwoch 2022

### Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ für den Jahrgang 2022 \*

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr

Datum	Thema	Referent*in
	<b>A Grundlagen</b>	
19.01.2022	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
26.01.2022	Einführung in die psychodynamische Entwicklungspsychologie	Dr.med. Sabine v. Falkenhausen-Leube
02.02.2022	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom	Dr. med. Cornelius Honold
09.02.2022	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Prof. Dr. med. Franz Resch
16.02.2022	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
23.02.2022	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain
02.03.2022 evtl. online	Die zeitgenössische Konzeption des psychoanalytischen Unbewussten	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
09.03.2022	Verstehen und Nicht-Verstehen in psychotherapeutischen Prozessen	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
16.03.2022	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrental
	<b>B Theoretische Entwürfe</b>	
23.03.2022	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
30.03.2022	Trieb- und Konfliktpsychologie	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

06.04.2022	Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
04.05.2022	Objektbeziehungstheorie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter
11.05.2022	Intersubjektive und relationale Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann
	<b>C</b> <b>Aktuelle Entwicklungen</b>	
18.05.2022	Neurobiologische Aspekte der Bindung	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab
25.05.2022	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
01.06.2022	Mentalisierung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
22.06.2022	Psychotherapieforschung und therapeutische Praxis	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal
29.06.2022	Gender, Queer und Trans: Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Lily Gramatikov
06.07.2022	Klima, Psyche und Psychotherapie: kognitionspsychologische, psychodynamische und psychotraumatologische Betrachtung einer globalen Krise	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
	<b>D</b> <b>Störungsbilder – Verständnis und Therapie</b>	
14.09.2022	Depressive Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
21.09.2022	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
12.10.2022	Anorexia Nervosa	Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
19.10.2022	Angststörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
09.11.2022	Zwangsstörungen	Dr. med. Andrea Jooß-Herzog

16.11.2022	Somatoforme Störungen	Dr. med. Imad Maatouk
30.11.2022	Traumafolgestörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
07.12.2022	Borderline-Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel

**\* Die Reihe richtet sich außerdem an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen anderer Institute und Studierende der Medizin und Psychologie.**

# Öffentliche Vortragsreihe am Freitag 2022

---

## Grundelemente psychodynamischen Denkens (curricular für das 1. und 2. Ausbildungsjahr)

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** 18.00 – 21.00 Uhr

Datum	Thema	Referent
11.02.2022	"Ich und Selbst, Teil A: Das Ich und die Ichpsychologie" "Im ersten Teil der Vorlesung zu 'Ich und Selbst' steht die Erörterung des Freud'schen Konzept des Ichs im Zentrum. Es wird dargestellt, wie sich der Begriff über das Werk Freuds hinweg entwickelt (z.B. das Ich in seiner hemmenden Funktion, das Ich als psychische Instanz) und daran anschließend die Weiterführung im Werk Anna Freuds und Heinz Hartmanns diskutiert. Das führt in eine Diskussion der psychoanalytischen Ichpsychologie sowie die konzeptuelle Verbindung des Ichs und der Ich-Funktionen mit zeitgenössischen Strukturkonzeptionen."	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
25.02.2022	"Ich und Selbst, Teil B: Das Selbst und die Selbstpsychologie" "Im zweiten Teil der Vorlesung zu 'Ich und Selbst' wird ausgehend vom Freud'schen Werk die Wurzeln des Konzepts des Selbst (sowie des Narzissmus) rekonstruiert, dabei liegt ein besonderer Akzent auf der Entwicklung des Selbst aus leiblichen Erfahrungen. Aufbauend darauf geht es um Selbstpsychologie Heinz Kohuts und darin im Besonderen die Konzeptionen eines infantilen Größen-Selbst und der idealisierten Eltern-Imago: Welche Bedeutung hat es, dass Eltern(figuren) sich idealisieren UND entidealisieren lassen?"	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
30.09.2022	"Deutung, Teil A: Deutung und unbewusste Bedeutungen" "Im ersten Teil der Vorlesung zur Deutung geht es um die Grundlagen der Deutung als zentraler	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck

	<p>Interventionsform in psychodynamischen Behandlungen. Dabei wird insbesondere beleuchtet, welche explizite und implizite Vorstellung von unbewussten Bedeutungen dem zugrunde liegt: Wie kann Unbewusstes bewusst gemacht werden bzw. wie kann eine verbale Intervention im Rahmen der therapeutischen Beziehung Prozesse der psychischen Formgebung möglich machen und damit Veränderung bewirken?"</p>	
07.10.2022	<p>7.10.22: "Deutung, Teil B: Diverse Deutungen und die Grenzen der Deutung des Diversen"  "Im zweiten Teil der Vorlesung zur Deutung geht es um einen um verschiedene Formen der Deutung in der zeitgenössischen psychoanalytischen Theorie (Prozessdeutung, ungesättigte Deutung, analytikerzentrierte Deutung) und damit die die Rolle der Deutung in zeitgenössischen Behandlungen bzw. bei unterschiedlichen Patient:innen mit Graden struktureller Integration. Zum anderen wird ein Blick auf den Umgang der Psychoanalyse und den aus dieser abgeleiteten psychotherapeutischen Verfahren mit Diversität geblickt. Besondere Beachtung findet dabei die Frage, was und in welchem Kontext überhaupt gedeutet werden kann/sollte."</p>	<p>Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck</p>

**Literaturhinweise:**

- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens III: Das dynamisch Unbewusste. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens IV: Objekte. Stuttgart: Kohlhammer

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022

### Abendseminare für Jahrgang 2022

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent*in
<b>Räume werden noch bekannt gegeben</b> Dienstag 28.06.2022 20.00-21.30	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
Folgt nach: Herbst 2022 Dienstag 20.00 – 21.30	IC Modul 2: Strukturbezogene Interventionen	Jun.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental

### Wochenendseminare für Jahrgang 2022

<b>Räume werden noch bekannt gegeben</b> <b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder</b> <b>nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30</b>		
Freitag / Samstag 14./15.01.2022  Hörsaal Psychiatrie, Voßstr. 4	Einführungsveranstaltung inkl. Vorstellung HIP- Forschung	HIP Leitungsteam
Freitag / Samstag 21./22.01.2022	Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)	Prof. Dr. Sebastian Murken
Freitag / Samstag 28.01./29.01.2022	Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem	Paul Reich, M. Sc. Psych. / Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.
Freitag / Samstag 04./05.02.2022	Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Samstag, 26.02.2022 9.00-15.30 Uhr  Zum Guten Hirten, Ludwigshafen Sammelweisstraße 7 in 67071 Ludwigshafen, Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG. Haltestelle Linien 4/4A „Zum Guten Hirten“, Parkmöglichkeit am Krankenhaus. Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen	Dr. med. Jörg Breitmaier

Freitag / Samstag 11./12.03.2022	Diagnostik mit OPD-2 (1)	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag / Samstag 01./02.07.2022	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	IC Modul 1: Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
Freitag / Samstag Termin folgt nach	IC Modul 2: Strukturbezogene Interventionen	IC Modul 2: Jun.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental
<b>Nur Samstag</b> 17.09.2022	Das psychodynamische Erstgespräch	Dr. med. Christina Ziegler
Freitag/ Samstag 11./12.11.2022	Diagnostik mit OPD-2 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021

### Abendseminare für Jahrgang 2021

<b>Räume werden noch bekannt gegeben mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr</b>		
02.02./09.02./16.02.2022	Methoden, Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapie-Forschung	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrental Dr. phil. Simone Jennissen, M. Sc. Psych.
02.03./09.03./16.03.2022	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
23.03./30.03./06.04.2022	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Ursula Stabenow, Oberärztin
05.05./11.05./18.05.2022	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Julia Holl
25.05./01.06./22.06.2022	Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn (Antragstellung)	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
14.09./21.09./28.09.2022	Psychotherapie bei Angststörungen und Phobien	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann Dipl.-Psych. Rüdiger Weis
Dienstag, 17.05.2022 20.00 – 21.30	Modul 3 Mentalisierungsbezogene Interventionen	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
Dienstag, 25.10.2022 20.00 -21.30	Modul 4 Abwehr- und Widerstandsdeutung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck

### Wochenendseminare für Jahrgang 2021

**Räume werden noch bekannt gegeben  
freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder  
nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30**

Samstag 05.03.2022 9.00-18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Dr. med. Jutta Weikel
Freitag / Samstag 25./26.03.2022	Paar- und Familiendynamik (FT1)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber
Freitag / Samstag 21./22.01.2022	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle
Freitag / Samstag 25./26.02.2022	Psychotraumatologie (TT1) Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Freitag / Samstag 29./30.04.2022	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)	Dr. med. Martin Wöllner
Freitag / Samstag 14./15.10.2022	Psychotherapie bei depressiven Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag / Samstag 21./22.10.2022	Psychotherapie bei Borderline- Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel Dipl.-Psych. Nathalie Manok
Freitag / Samstag 02./03.12.2022	Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)	Dipl. Musikthp. Robert Mayerle
Freitag / Samstag 20./21.05.2022	Modul 3 Mentalisierungsbezogene Interventionen	Prof. Dr. Svenja Taubner
Freitag / Samstag 28./29.10.2022	Modul 4 Abwehr- und Widerstandsdeutung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020

### Abendseminare für Jahrgang 2020

<b>Räume werden noch bekannt gegeben donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr, Raum 118, Voßstr.9</b>		
13.01./20.01./27.01.2022	Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter
03.02./10.02./17.02.2022	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn, Fachärztin
24.02./03.03./10.03.2022	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
Termin- Alternativen: 17.03./24.03./31.03.2022 01.12./8.12./15.12.2022	Psychotherapie bei Zwangsstörungen	N.N.
15.09./22.09./29.09.2022	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/Psychoonkologie	Prof. Dr. med. Imad Maatouk Dr. med. Petra Wagenlechner Prof. (apl.) Dr. med. Jonas Tesarz

13.10./20.10./27.10.2022	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter
10.11./17.11./24.11.2022	Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Dienstag, 12.07.2022 20.00 – 21.30	Modul 5 Übertragungsdeutung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
Folgt nach	Modul 6 Umgang mit Brüchen in der PT	N.N.

### Wochenendseminare für Jahrgang 2020

<b>Räume werden noch bekannt gegeben freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30</b>		
Freitag / Samstag 04./05.03.2022	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
Nur Samstag 07.05.2022	Fokussetzung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Katja Zygann
Freitag / Samstag 22./23.07.2022	Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel	Dr. phil. Dipl. Psych. Stefanie Wilke
Freitag / Samstag 23./24.09.2022	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet
Freitag / Samstag 14./15.10.2022	Achtsamkeitsbasierte Ansätze	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab
Freitag / Samstag 11./12.11.2022	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
Freitag / Samstag 16./17.12.2022	Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, FA
Freitag / Samstag 15./16.07.2022	Modul 5 Übertragungsdeutung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

## **Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019**

### Abendseminare für Jahrgang 2019

<b>Räume werden noch bekannt gegeben donnerstags 18.15 - 19.45 Uhr</b>		
13.01./20.01./27.01.2022	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin

03.02./10.02./17.02.2022	Zentrale psychodynamische Theorien IV - Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann
24.02./03.03./10.03.2022	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
17.03./24.03./31.03.2022	Zur Arbeit mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
noch offen evtl. online	Strukturbezogene Psychotherapie	N.N.
22.09.2022 29.09.2022 (Doppelstunde)	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt
06.10./13.10./20.10.2022	Sozialtherapie und Rehabilitation	Dipl.-Soz. päd. Maren Bösel Dr. med. Christiane Gebest Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
10.11./17.11./24.11.2021	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Daniel Huhn
01.12./08.12./15.12.2022	Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold
Dienstag, 29.03.2022 20.00 – 21.30	Modul 7	Prof. (apl.) Dr.med. Henning Schauenburg
Dienstag, 04.10.2022 20.00-21.30	Modul 8	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

## Wochenendseminare für Jahrgang 2019

<b>Räume werden noch bekannt gegeben</b>		
<b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30</b>		
<b>Freitag / Samstag 14./15.01.2022</b>	<b>Entfällt !!! Nachholtermin aus 2021: Die therapeutische Begegnung - verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel"</b>	<b>Dr. phil. Dipl.-Psych. Stefanie Wilke</b>
Freitag 21.01.2022	Einführung: Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych.
Freitag / Samstag 28./29.01.2022	Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych.
<b>Freitag 11.02.2022</b>	<b>Wird verschoben in den Mai 2022 Einführung: Geschlechtsspezifische</b>	<b>Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter</b>

	<b>Aspekte in der Psychotherapie</b>	
<b>Nur Samstag 26.02.2022</b>	<b>Wird verschoben in den Mai 2022 Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie</b>	<b>Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter</b>
Freitag 06.05.2022	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Dipl.-Psych. Martin Mayer
Samstag 07.05.2022	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal
Freitag/ Samstag 24./25.06.2022	Körperpsychotherapeutische Ansätze	Heidi Klett, KBT-Therapeutin
<b>Nur Samstag 12.02.2022</b>	Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Julia Aghotor
Freitag 28.10.2022 18.00 – 21.15	Zur Psychotherapie bei Psychosen	Dr.med. Hanno Heymanns
Samstag 26.11.2022  3 Doppelstunden	Vom Verschwinden des Objekts – Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen	Dr.med. Christina Ziegler
Freitag / Samstag 01.04./02.04.2022	Modul 7 Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern	Prof. (apl.) Dr.med. Henning Schauenburg
Freitag/ Samstag 07./08.10.2022	Modul 8 Arbeit am therapeutischen Fokus	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

## Fallseminare

Die Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und -zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen („Übertragung/Gegenübertragung“) diskutiert. Dieses Format ist jahrgangsintern den Ausbildungsteilnehmern\*innen des HIP und ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen vorbehalten.

### **Jahrgang 2022**

#### **Fallseminar 1: Dozent\*innenkasuistik**

Im ersten Ausbildungsjahr stellen Psychotherapeut\*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre alltägliche Arbeit anhand ausgewählter Falldarstellungen vor. Einführend in die tiefenpsychologische Herangehensweise geht es um erste psychodynamisch-diagnostische Kenntnisse unter Berücksichtigung struktureller und konflikthafter Aspekte sowie um mögliche therapeutische Strategien in den verschiedenen therapeutischen Settings.

### **Jahrgang 2021**

#### **Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik**

Im zweiten Ausbildungsjahr werden in Vorbereitung auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder kurze (stationär-)therapeutische Verläufe diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-)diagnostischer Kompetenzen stehen die Erfassung der Psychodynamik (Konflikt, Struktur, Trauma) und die erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen im Vordergrund.

### **Jahrgang 2020**

#### **Fallseminar 3: Antragskasuistik**

Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Abfassung von Berichten zu Therapieanträgen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie (Formular PTV 3). Darstellung von Befund, Diagnostik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den\*die Gutachter\*in und Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens werden eingeübt. Aspekte von initialer Übertragung und Gegenübertragung sollen erfasst und in diesem Sinne genutzt werden.

### **Jahrgang 2019 und ältere Jahrgänge**

#### **Fallseminar 4: Behandlungskasuistik**

Für die fortgeschrittenen Teilnehmer\*innen steht der Erwerb von Kompetenzen in der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrprozessen im Vordergrund. Interventionstechniken und phasenangepasste psychodynamische Grundhaltung sollen diskutiert werden, auch im Hinblick auf die Beendigungsphase der Therapie.

**Anmerkung:** Die Seminare können nach Bedarf auch jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik steht allen Kolleg\*innen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Hilfreich und wünschenswert ist die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen einzubringen. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

## Dozent\*innen: werden noch bekannt gegeben

### **Jg. 2022, mittwochs 20.15-21.45 Uhr**

19.01. (Peer Connection, Dozent\*innen sind die Institutssprecher\*innen)

19.01.2022, 02.02.2022, 16.02.2022, 2.03.2022, 16.03.2022, 30.03.2022, 11.05.2022, 25.05.2022, 22.06.2022, 13.07.2022, 27.07.2022, 21.09.2022, 19.10.2022, 09.11.2022, 23.11.2022

### **Jg. 2021, mittwochs, 20.00-21.30 Uhr**

09.02.2022, 02.03.2022, 16.03.2022, 30.03.2022, 06.04.2022, 11.05.2022, 25.05.2022, 22.06.2022, 13.07.2022, 14.09.2022, 28.09.2022, 12.10.2022, 26.10.2022, 30.11.2022

### **Jg. 2020, donnerstags, 20.15-21.45 Uhr**

20.01.2022, 03.02.2022, 17.02.2022, 03.03.2022, 17.03.2022, 05.05.2022, 19.05.2022, 30.06.2022, 14.07.2022, 22.09.2022, 20.10.2022, 10.11.2022, 24.11.2022, 01.12.2022, 08.12.2022

### **Jg. 2019, donnerstags, 20.00-21.30 Uhr**

13.01.2022, 27.01.2022, 10.02.2022, 24.02.2022, 10.03.2022, 24.03.2022, 28.04.2022, 12.05.2022, 23.06.2022, 07.07.2022, 21.07.2022, 13.10.2022, 27.10.2022, 17.11.2022, 01.12.2022

## Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und oftmals schwierigen ersten klinischen Erfahrungen unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung und Entlastung der Teilnehmer\*innen („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives – Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von anwendbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen an konkreten klinischen Beispielen.

Die Theorie-Praxis-Gruppen werden i.d.R. jeweils zwei Jahre von einem\*einer Leiter\*in begleitet. Die Gruppen sind jahrgangstern ausschließlich den Ausbildungsteilnehmer\*innen des HIP vorbehalten.

### **Termine:**

**Jg. 2022, mittwochs 20.15-21.45 Uhr,**

**Leiter\*innen: Dipl.-Psych. Beate May (A) und Dipl.-Psych. Melek Bayram (B)**

26.01.2022, 09.02.2022, 23.02.2022, 09.03.2022, 23.03.2022, 06.04.2022, 27.04.2022, 18.05.2022, 01.06.2022, 06.07.2022, 20.07.2022, 14.09.2022, 28.09.2022, 12.10.2022, 26.10.2022, 30.11.2022, 07.12.2022

**Jg. 2021, mittwochs 20-21.30 Uhr,**

**Leiter\*innen: Dr. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann (A) und Dr. Dipl.-Psych. Matthias Richter (B)**

02.02.2022, 16.02.2022, 09.03.2022, 23.03.2022, 13.04.2022, 04.05.2022, 18.05.2022, 01.06.2022, 06.07.2022, 27.07.2022, 21.09.2022, 05.10.2022, 19.10.2022, 09.11.2022, 23.11.2022, 07.12.2022, 14.12.2022

**Jg. 2020, donnerstags 20.15-21.45 Uhr,**

**Leiter\*innen: Dipl.-Psych. Andrea Zimmermann (A) und Dr. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold (B)**

13.01.2022, 27.01.2022, 10.02.2022, 24.02.2022, 10.03.2022, 24.03.2022, 07.04.2022, 28.04.2022, 12.05.2022, 23.06.2022, 07.07.2022, 21.07.2022, 15.09.2022, 29.09.2022, 13.10.2022, 27.10.2022, 17.11.2022

**Jg. 2019, donnerstags 20-21.30 Uhr,**

**Leiter: Dr. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab (A) und Dr. Dipl.-Psych. Parfen Laszig (B)**

20.01.2022, 03.02.2022, 17.02.2022, 03.03.2022, 17.03.2022, 31.03.2022, 07.04.2022, 05.05.2022, 02.06.2022, 30.06.2022, 14.07.2022, 22.09.2022, 06.10.2022, 20.10.2022, 10.11.2022, 24.11.2022, 08.12.2022

## PiA-Versammlung (2x pro Jahr)

Die PiA-Versammlung bietet Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen aller Jahrgänge die Möglichkeit, sich miteinander vernetzen sowie organisatorische und inhaltliche Fragen zur Ausbildung untereinander diskutieren zu können. Neben der Vorbereitung offener Fragen für die

Treffen der Jahrgangs- und Institutssprecher\*innen mit der Ausbildungs- und Geschäftsstellenleitung können berufspolitische Themen aufgegriffen und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Zeit kann als „Freie Spitze“ angerechnet werden. Im Anschluss sind alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen herzlich eingeladen, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen (nähere Informationen werden vorab per Mail zugesendet).

**Freitag, 18.00 – 19.30 Uhr**

### **Ambulanzeinführung**

Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Behandlungen unter Supervision). Sie erhalten hier eine Einführung in Organisation und Abläufe der Ambulanz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

### **Ambulanztreffen**

Das Ambulanztreffen dient dem Austausch zwischen den ambulant behandelnden Teilnehmer\*innen und den Erstsichterinnen (Dr. Maren Stephan und Dr. Aylin Mundiyanapurath) bezüglich Patient\*innenzuweisungen, Fragen und Rückmeldungen zu Patient\*innen. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

Für alle Ambulanzteilnehmer\*innen dringend empfohlen.

### **Einführung in Qualitätssicherung und Forschung**

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Psychotherapie). Sie erhalten hier eine Einführung in die Abläufe der Forschung und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung.

**Termin folgt nach**

### **Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen**

Die halbjährlichen Treffen geben den Therapeut\*innen die Möglichkeit zum Austausch mit dem HIP-Forschungsteam. Fragen zu ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekten, zu Abläufen der Prozessforschung, Fragen zum Gebrauch der technischen Geräte sowie offene Fragen aus der Forschungseinführung können in diesem Rahmen besprochen werden. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Ambulanzteilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung.

**Termin folgt nach**

## HIP Zusatzseminare

Datum, Räume	Veranstaltungstitel & Dozent*innen
Freitag / Samstag: 13./14.05.2022 18.00 – 21.30 Uhr 09.30 – 15.30 Uhr	Die Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie nach O.F.Kernberg (Transference Focused Psychotherapy = TFP) Prof. Dr. Philipp Martius
Freitag / Samstag  21./22.10.2022	Psychodrama – den Inszenierungen der Patient*innen Raum geben und Veränderungen ermöglichen  Dr. med. Birgit Zilch-Purucker, Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner
Samstag 16.07.2022  09.30 – 15.30 Uhr	Psychoonkologie – Begegnung mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod  Dr. med. Birgit Zilch-Purucker, Dipl.Psych. Gret Kirchgässner
Freitag / Samstag 18./19.02.2022	Existenzielle Themen in der (Gruppen)psychotherapie: Trauer, Tod, Spiritualität".  Prof. Dr. Sebastian Murken
Samstag 02.07.2022  09.30 – 13.00 Uhr	Zusatzseminar zum Psychotherapieende  Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel
Freitag 16.09.2022  18.00 – 21.30 Uhr	Zusatzseminar EMDR  Dr. Kristin Grupp"

Jahrgangsübergreifend – für Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung  
Unterschiedliche Zeiten

Für die HIP-Zusatzseminare besteht für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich vorab anzumelden (an: Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de).

**Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte Teilnehmer\*innen baldmöglichst nachrücken können. Vielen Dank!**

## Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP

---

Freitag / Samstag 25./26.02.2022	OPD-2 <u>Grund und Aufbau</u> kurse für Externe
online	Dipl.-Psych. Michael Stasch
<u>Aufbau</u> kurs	

---

# **Information zu den Seminaren 2022**

# Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie)

**Förderer:**

KÖHLER-STIFTUNG

**Studienleitungsteam:** Christoph Nikendei, Inka Montan, Ulrike Dinger-Ehrenthal

In den Jahren 2019 und 2020 wurde das longitudinale Curriculum Psychodynamischer Interventionskompetenzen am HIP implementiert. Dies betrifft die HIP-Jahrgänge 2019 bis 2022, die je nach Ausbildungsstand unterschiedlich viele Module durchlaufen werden. Ziel des neuen Curriculums ist es, den Ausbildungsteilnehmern durch eine praxisorientierte Vermittlung der Lehrinhalte in Form von Rollenspielen in Kleingruppen und mit Simulationspatienten in Verbindung mit angeleiteter Selbstreflexion und strukturiertem Feedback seitens der Dozenten, Simulationspatienten und Peers die Möglichkeit zu geben, psychodynamische Interventionskompetenzen zu erwerben. Das Curriculum umfasst acht Module, die inhaltlich für sich stehen, d.h. nicht direkt aufeinander aufbauen.

**Das Curriculum:**

- Modul 1**      **Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- / und Gegenübertragungserleben**  
Modulleiter: Christoph Nikendei
- Modul 2**      **Strukturbezogene Interventionen**  
Modulleiter: Johannes Ehrenthal
- Modul 3**      **Mentalisierungsbezogene Interventionen**  
Modulleiterin: Svenja Taubner
- Modul 4**      **Abwehr- und Widerstandsdeutung**  
Modulleiter: Timo Storck
- Modul 5**      **Übertragungsdeutung**  
Modulleiter: Timo Storck
- Modul 6**      **Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)**  
Modulleiter: Johannes Ehrenthal
- Modul 7**      **Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern**  
Modulleiter: Henning Schauenburg
- Modul 8**      **Arbeit am therapeutischen Fokus**  
Modulleiterin: Ulrike Dinger-Ehrenthal

**Modulstruktur:**

**Dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr:**

Selbstreflexion und Eingangsübung zum gegenwärtigen Verständnis der im Modul behandelten Interventionen; theoretische Einführung und Illustration der Interventionen am Rollenmodell.

**Freitag, 18.00 - 21.30 Uhr:**

Übung der Interventionen im Rollenspiel in Kleingruppen; Selbstreflexion und strukturiertes Feedback.

**Samstag, 9.30 - 15.00 Uhr:**

Videographierte Übungen im Rollenspiel mit Simulationspatienten in Kleingruppen. Videogestütztes Feedback. Abschließende Selbstreflexion und Abschlussübung zum Erleben und Verständnis der erlernten Interventionen.

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

**Modulleiter:** Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei

**Modulinhalt und Lernziel:**

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient\*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

**Literaturempfehlungen:**

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.  
Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 60, 219-237.  
Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

**Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** Dienstag, 28.06.2022, 20.00-21.30; Freitag/Samstag, 01./02.07.2022

**Veranstaltungsorte:** folgen nach

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 2: Strukturbezogene Interventionen

**Modulleiter:** Jun.-Prof. Dr. phil. Johannes C. Ehrenthal

**Modulinhalt und Lernziel:**

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatient\*innen werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

**Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C. (2018). Strukturbezogene Psychotherapie. In: G. Berberich, M. Zaudig, C. Benecke, H. Saß, & J. Zimmermann (Hrsg.). Persönlichkeitsstörungen. Update zu Theorie und Therapie Stuttgart: Schattauer.

Ehrenthal, J. C. & Hörz-Sagstetter, S. (2018) Konflikt und Struktur. In: A. Gumz & S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.

Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Stuttgart: Schattauer Verlag.

**Über die Dozent\*innen:**

Jun.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, seit Dezember 2020 Tenure-Track Professur für Klinische Psychologie und empirisch-quantitative Tiefenpsychologie an der Universität zu Köln. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** folgt nach, geplant Herbst 2022

## Wochenendseminare für Jahrgang 2022

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)

**Prof. Dr. med. Sebastian Murken**

**Seminarinhalt:**

In diesem ersten Seminar werden die psychodynamischen und sozial-psychologischen Grundlagen der Gruppentherapie erläutert. Grundlegende Konzepte wie Setting, Matrix, Übertragung und Gegenübertragung und Abwehrmechanismen in der Gruppe werden dargestellt und praktische Hinweise für die Arbeit mit Gruppen im stationären Setting erarbeitet.

Theoretische Grundlagen sind die Foulkes'sche Gruppenanalyse, das Göttinger Modell, die Mentalisierungstheorie und die Gruppentherapie nach Yalom.

**Literaturempfehlung:**

Behr, H. & Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn: Klotz.

Strauß, B. & Mattke, D. (2018). Gruppenpsychotherapie. Heidelberg: Springer.

Yalom, I.D. (2010). Theorie und Praxis der Gruppenanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Spezifische Aufsätze werden zusätzlich rechtzeitig bereitgestellt.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis ([www.sebastian-murken.de](http://www.sebastian-murken.de)).

**Termin: 21./22. Januar 2022**

**Veranstaltungsort:**

Folgt nach

### Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### **Seminarinhalt:**

Am Anfang jeder Psychotherapie steht die Diagnostik, die auch auf Symptomebene in den Erstgesprächen umfassend erhoben wird. Hier werden die aktuellen Beschwerden in den Zusammenhang mit dem bisherigen (Krankheits-)Verlauf, der aktuellen Lebenssituation und Lebensentwicklung gestellt.

Dabei ist die genaue Kenntnis der jeweiligen diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungsbilder von Bedeutung. Die umfassende und wissenschaftlich fundierte psychologische Diagnostik ist für die Behandlungsempfehlung grundlegend. Für sehr viele Patient\*innen bietet die ausführliche Erhebung und Besprechung ihrer Diagnose in den ersten Sitzungen auch Halt und Orientierung. Ebenso erlaubt es eine differenzierte Diagnostik, wenn sie im Verlauf nochmals durchgeführt wird, den Erfolg der Behandlung zu evaluieren.

Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der Anwendung von ICD, DSM und SKID. Dazu werden im praktischen Teil des Seminars neben eigenen Fallvignetten ein\*e (Schauspiel-)Patient\*in mit komplexer Symptomatik vorgestellt und anhand des SKID-II validiert. Bei Bedarf kann gerne auch das AMDP-System vorgestellt werden.

#### **Literaturempfehlung:**

Wittchen, H.-U., Zaudig, M. & Fydrich, T. (1997). SKID. Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV. Achse I und II. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 04./05. Februar 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Folgt nach

### Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.  
Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich, M. Sc. Psych.

#### Seminarinhalt:

Das Schreiben von Arztbriefen bzw. die verschiedenen Formen medizinischer Kommunikation werden in nahezu allen Bereichen klinischer Tätigkeit vorausgesetzt; gelehrt wird diese Tätigkeit weder im Psychologie- noch im Medizinstudium. Gleichzeitig werden an den Arztbrief hohe Anforderungen gestellt, da er nicht nur ein Zeugnis medizinischen und therapeutischen Wissens ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen haben kann. Hinzu kommt die oftmals nicht unerhebliche zeitliche Herausforderung, die mit dem Verfassen eines solchen Dokuments einhergehen kann. Dies führt dazu, dass viele den Arztbrief als notwendiges Übel verstehen, das vor allem Arbeit, aber nur wenig Freude macht. Das Seminar soll diese Lücke schließen und die Grundlagen der Thematik vertiefen: Aufbau und Struktur sollen ebenso besprochen werden wie diagnostische, anamnestische und psychodynamische Inhalte des Arztbriefes.

Lernziel: Systematische Erarbeitung und Vertiefung der Struktur und des Inhalts von Arztbriefen und darüber hinausgehender medizinischer Kommunikation.

#### Literaturempfehlung:

Dilling et al. (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie (2018). Das AMDP-System: Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitskreis OPD (2014). OPD-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Argelander, H. (2014). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: WBG.

Benkert, O. et al. (2018). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis Bundesärztekammer. In: Deutsches Ärzteblatt PP 06/2014, 278-284.

Baczko, M. (2008). Sozialeistungen von A-Z. Freiburg: Haufe.

Rudolf, G. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Stuttgart: Thieme.

#### Über die Dozent\*innen:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych., HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2017. Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich, M. Sc. Psych., HIP-Weiterbildungsteilnehmer des Jahrgangs 2017. Mitarbeiter an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung.

**Termin:** 28/ 29. Januar 2022, freitags 18:00 bis 21:30 Uhr, samstags 09:00 bis 15:00 Uhr  
**Veranstaltungsort:** folgt nach

### **Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen**

**Dr. med. Jörg Breitmaier**

#### **Seminarinhalte:**

Das Seminar dient der Einführung der Teilnehmer\*innen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Mögliche Schwerpunkt-Themen des Wochenendes sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, Schizophrenie, Sucht, Demenz, Suizidalität, Gewalt und Zwang, Psychopharmaka und andere biologische Therapieverfahren, juristische Grundlagen.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patient\*innen-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer\*innen, Rollenspiele.

#### **Literaturempfehlung:**

Benkert, O., Hautzinger, M., Graf-Morgenstern, M. & Heiser, P. (2016). Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten. Heidelberg: Springer.

Küchenhoff, J & Mahrer-Klempner, R. (2008). Psychotherapie im psychiatrischen Alltag: Die Arbeit an der therapeutischen Beziehung. Stuttgart: Schattauer.

Werner, W. (2003). Lehrbuch der Krankenhauspsychiatrie: Psychiatrie im sozialen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über den Dozenten:**

Jörg Breitmaier ist Psychiater und Psychotherapeut und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten in Ludwigshafen am Rhein.

**Termin: 26. Februar 2022, 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

**! Ort: Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen (VRN, Linie 4: Haltestelle Oggersheim Zum Guten Hirten, Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz**

**Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.**

### Diagnostik mit OPD-2 (Teil 1)

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

#### Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer\*innen beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

#### Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

#### Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. und Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

#### Über den Dozenten:

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

**Termin: 11. /12. März 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

**Folgt nach**

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2022**

---

### **Diagnostik mit OPD-2 (Teil 2)**

**Dipl.-Psych. Michael Stasch**

**Seminarinhalt:**

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patient\*innen präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patient\*inneninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

**Literaturempfehlung:**

Arbeitskreis OPD (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Bern: Huber.

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter [www.psychotherapie-stasch.de](http://www.psychotherapie-stasch.de)

**Termin: 11./12. November 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychodynamisches Erstgespräch und biographische Anamnese\*

Dr. med. Christina Ziegler

#### **Seminarinhalt:**

Im Mittelpunkt der biographischen Anamnese steht die Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Beschwerdebild des\*der Patient\*in und seiner\*ihrer lebensgeschichtlichen Situation. Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

#### **Literaturempfehlung:**

Wöller, W. & Kruse, J. (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Kächele, H. & Thomä, H. (2006). Psychoanalytische Therapie – Grundlagen. Heidelberg: Springer

#### **Über die Dozentin:**

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

**Termin: 17. September 2022, 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapieforschung

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal  
Dr. phil. Simone Jennissen, M. Sc. Psych.

#### **Seminarinhalte:**

Die Frage nach Wirksamkeitsnachweisen ist für die psychodynamischen Psychotherapien in aktuellen berufspolitischen Debatten überlebenswichtig. Tatsächlich existieren für eine große Anzahl von Störungsbildern mittlerweile qualitativ hochwertige Studien, die zeigen, dass psychodynamische Verfahren wirksam sind. Neben der Ergebnisforschung ist aber auch insbesondere die psychodynamische Prozessforschung für Therapeut\*innen interessant, um die eigene Praxis zu reflektieren, und mit der empirischen Evidenz abzugleichen.

Ziel des Seminars ist 1. einen Überblick über die vorhandene Evidenz zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapien zu gewinnen, 2. psychodynamische Prozessforschung anhand von Videobeispielen selber auszuprobieren, und 3. über Möglichkeiten und Zukunft praxisbezogener Forschung ins Gespräch zu kommen.

#### **Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C., Dinger, U. & Nikendei, C. (2014). Aktuelle Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapieforschung. *Psychotherapeut*, 59, 212-218.

#### **Über die Dozent\*innen:**

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die psychodynamische Psychotherapieforschung, hier beschäftigt sie sich u.a. mit der Wirksamkeit verschiedener Formen und Settings von Psychotherapie. Weiter untersucht sie den Verlauf und die Auswirkungen verschiedener psychotherapeutische Prozessfaktoren, um klinisch bedeutsame Wirkmechanismen von Psychotherapie empirisch zu verstehen.

Dr. phil. Simone Jennissen ist Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit Psychotherapieprozessen und untersucht, welche Wirkfaktoren therapeutische Effekte vermitteln. Darunter interessiert sie sich besonders für Einsicht, Agency und die therapeutische Beziehung als Mechanismen therapeutischer Veränderungen.

**Termin: 02./09. und 16. Februar 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Die therapeutische Haltung**

**Dr. med. Bernhard Hain**

**Seminarinhalt:**

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. Anhand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung anhand von Fallvignetten überprüfen können.

**Literaturempfehlungen:**

Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. Überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.

König, K. (1993). Gegenübertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

König, K. (1998). Übertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Heigl-Evers, A. & Ott, J. (2002). Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik in Bruchsal

**Termin: 02./09. und 16. März 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Umgang mit Krisen und Suizidalität

Ursula Stabenow

#### **Seminarinhalt:**

#### **Erkennen und Verstehen von Krisen, Erkennen von und Umgang mit Suizidalität**

Im therapeutischen Arbeiten begegnen uns immer Menschen in Krisensituationen und mit suizidalen Gedanken bis hin zu klaren Suizidabsichten, die uns als Therapeut\*innen enorm belasten können. In diesem Seminar geht es einerseits um das Erkennen von und den Umgang mit Krisen und Suizidalität, um allgemeine und spezifische Interventionen in Krisen, die juristischen Belange bei Suizidalität, aber auch um den Umgang mit der Situation des eingetretenen Suizids.

#### **Literaturempfehlung:**

Dormann, W. (1996). Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten. München: Klett-Cotta.

Henseler, H. (2000). Narzisstische Krisen: Zur Psychodynamik des Selbstmords. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Kast, V. (1989). Der schöpferische Sprung. Düsseldorf: Walter Verlag.

Waak, A. (2016). Der freie Tod. Eine kleine Geschichte des Suizids. Berlin: Blumenbar.

Wolfersdorf, M. (2012). Der suizidale Patient in Klinik und Praxis. Suizidalität und Suizidprävention. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

#### **Über die Dozentin:**

Ursula Stabenow, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Psychoonkologie, arbeitet derzeit als Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der ViDia-Kliniken in Karlsruhe und leitet u.a. das psychoonkologische Team an den ViDia-Kliniken. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Bereitschaftsdienst an einer großen psychiatrischen Klinik (ZfP Südwürttemberg „Die Weissenau“) und in der Notfallmedizin. Zusätzlich beschäftigt sie sich gerade intensiv mit dem Thema Sterben und Tod im Rahmen ihrer Dissertation (Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensende bei sterbenden Menschen – Vergleich zwischen Palliativpatienten und Heimbewohnern anhand eines eigens entwickelten Fragebogens zur „Antizipatorischen Daseinsverabschiedung“).

**Termin: 23. und 30. März und 06. April 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. phil. Dipl.-Psych. Julia Holl

#### **Seminarinhalt (mit Lernziel):**

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase.

Besprochen werden weiterhin die Einbettung des\*der Psychotherapeut\*in in die medizinische Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

#### **Literaturempfehlung:**

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2020). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

**Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.06.2021):** <http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Weitere Adressen im WWW zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Julia Holl, Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums. Schwerpunkte: Psychotraumatologie. Approbation 2019. Langjährige Lehrtätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Studierende (Psychologie Master, u.a. Universität Heidelberg).

**Termin: 05./11. und 1. Mai 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn - Gutachter- und Qualitätssicherungsverfahren

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.

#### Seminarinhalt (mit Lernziel):

Zur Ablösung des bisherigen Antrags- und Gutachterverfahrens, das bis Ende 2022 abgeschafft werden soll, werden aktuell vom Gemeinsame Bundesausschuss neue und alternative Formen der Qualitätssicherung (QS) entwickelt. Dies ist auch für die Aus- und Weiterbildung von PsychotherapeutInnen von großer Relevanz. Zwar werden in den sog. „Berichten an den Gutachter“ oft unliebsame und zeitfressende bürokratische Hindernisse gesehen. Zugleich gelten diese gerade in der Ausbildung als Möglichkeit, sich vor Beginn einer Behandlung sowohl hinsichtlich der psychodynamischen Hintergründe als auch der Therapieplanung Gedanken zu machen und diese festzuhalten, weshalb im Ausbildungskontext weiterhin an den Berichten als Reflexionsmedium festgehalten wird. Ziel des Seminars ist das praktische Vorgehen und die Abläufe während der Sprechstunden und der Probatorik zu fokussieren und Hintergrundinformationen zu geben sowohl zur bisherigen Berichterstattung als auch zum Stand des folgenden Qualitätssicherungsverfahrens. Dadurch soll es den TeilnehmerInnen ermöglicht werden, ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der „Bürokratie“, aber auch im Hinblick auf das Verfassen psychodynamischer Berichte zu erwerben.

#### Literaturempfehlungen:

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

(Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.)

Die aktuelle PT-RL ist unter [www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/](http://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/) abrufbar.

Hohage, R. (2011). Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Behandlungsplanung – Kassenanträge – Supervision. Stuttgart: Schattauer.

Jungclaussen, I. (2017). Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Mustersammlung Psychotherapie (Stand: 01.07.2020) (enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)  
[www.kbv.de/html/formulare.php](http://www.kbv.de/html/formulare.php)

#### Über die Dozentin:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych., HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2017. Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

**Termin: 25. Mai/01./22. Juni 2022 2021 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

### Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann  
Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

#### **Seminarinhalt:**

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

#### **Literaturempfehlung:**

Ermann, M. (2012). Angst und Angststörungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S. (2008). Psychodynamische Therapie von Angststörungen. Stuttgart: Schattauer.

König, K. (1986). Angst und Persönlichkeit. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Mentzos, S. (1984). Angstneurose. Frankfurt: Fischer.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 14./21. und 28. September 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

**Seminarinhalt:**

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patient\*innen. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patient\*innen. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

**Literaturempfehlung:**

Schauenburg, H. (2018). Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen: Vandenhoeck.

Schauenburg, H. (2020). Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

**Über den Dozenten:**

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

**Termin:** 14. und 15. Oktober 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Folgt nach

### Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Dr. med. Jutta Weikel

#### **Seminarinhalt:**

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der Teilnehmer\*innen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der Teilnehmer\*innen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

#### **Literaturempfehlung:**

Ebert, D. (2011). Psychiatrie systematisch. Bremen: Uni-Med.

Voderholzer, U. & Hohagen, F. (2015). Therapie psychischer Erkrankungen. München: Urban und Fischer.

Benkert, O. & Hippus, H. (2015). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer\*innen, Rollenspiele

#### **Über die Dozentin:**

Jutta Weikel ist Psychiaterin und Psychotherapeutin und arbeitet als Oberärztin der psychiatrischen Ambulanz des Vitos Krankenhauses Heppenheim.

**Termin: 05. März 2022, 9.00 bis 18.00 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim

Viernheimer Str. 4, 64646 Heppenheim

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2021**

---

### **Paar- und Familiendynamik (FT1)**

**Dipl.-Psych. Ulrich Treiber**

**Seminarinhalte:**

In der klinischen Arbeit mit psychisch und psychosomatisch kranken Patient\*innen bewährt sich seit vielen Jahren neben den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verfahren die systemische Therapie als gut anwendbares und wirksames Behandlungsverfahren. In der Praxis nutzt man insbesondere zur Ressourcenaktivierung Techniken der Systemischen Therapie, die ein umfassendes Instrumentarium zur Aktivierung innerer und äußerer Kraftquellen im Umgang mit Ein- und Mehrpersonensystemen entwickelt hat. Im Seminar werden systemische Grundhaltungen und Techniken wie zirkuläres Fragen, Reframing, wertschätzende Konnotation und Skulpturarbeit vorgestellt und demonstriert. Kurze Theorieeinheiten, Rollenspiele und Kleingruppenübungen sollen ein praxisnahes Lernen ermöglichen.

**Literaturempfehlung:**

Schwing, R. & Fryszer, A. (2013): Systemisches Handwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

**Termin: Freitag/ Samstag, 25./26.03.2022**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (GT 2)**

**Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle**

**Seminarinhalt:**

In diesem weiterführenden Seminar möchte ich mit Ihnen zusammen das Thema Setting ausweiten durch die „Setting-Varianten bei Kindern und Jugendlichen“, die zu weiteren Anregungen führen werden. Daran anschließen wird sich das Thema „Übertragung und Gegenübertragung bei jungen und älteren Patient\*innen“. Zur Auseinandersetzung über „Spezielle Gruppenereignisse“ (Kontakte außerhalb der Gruppe, Liebe in der Gruppe...) werden wir uns mit dem Thema „Sprachloses übersetzen: Spiel, Symbolisierung und Mentalisierung“ beschäftigen. Bringen Sie gerne Fallvignetten aus Ihrer Arbeit mit. Wir werden in einer Mischung aus theoretischem Input und Kasuistiken die Themen in der Gruppe erarbeiten.

**Literaturempfehlung:**

Haubl, R. & Lamott, F. (2019). Handbuch Gruppenanalyse (S.49-61). Hohenwarsleben: Westarp Science Fachverlag.

Pritz, A. & Vykoukal, E. (2003). Gruppenanalyse -Theorie-Technik-Anwendung (S. 74-88). Wien: Facultas.

**Über den Dozenten:**

Robert Mayerle, Dipl.-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (D3G), Dozent und Lehrgruppensupervisor am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg, Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung der Kindergruppenanalyse GAKIJU e.V., niedergelassen in eigener Praxis in Schwetzingen

**Termin: 21./22. Januar 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Psychotraumatologie TT1 Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen**

**Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann**

#### **Seminarinhalt:**

Das Erleben von Traumatisierungen, insbesondere schwere und wiederholte (familiäre) Gewalt und Missbrauch erschüttert die basale Selbstwertregulation, führt zum Erleben hilfloser Aggression und Störung von Ich-Funktionen sowie destruktiven Affekten und muss in der psychotherapeutischen Behandlung gezielt mitberücksichtigt werden. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte, die historische Entwicklung und Einordnung sowie Konzeptualisierungen des Traumbegriffs und der Traumafolgestörungen behandelt. Weitere Schwerpunkte sind Diagnostik und Symptomatik, die differenzierende Betrachtung von akuten Extrem- und Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen mit den jeweiligen Abwehr- und Kompensationsmechanismen, und erste Behandlungstechniken.

#### **Literaturempfehlung:**

Seidler, G.H. (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Hirsch, M. (2011). Trauma. Gießen: Psychosozial Verlag.

Sachsse, M., Sack, U. & Schelling, J. (2013). Komplexe Traumafolgestörungen. Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer

#### **Über die Dozentin:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

**Termin: 25./26. Februar 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Dr. med. Martin Wöllner

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar erkunden wir die Aufgaben und Bedeutung der Gruppenleitung und untersuchen Interventionstechniken in Gruppentherapien. Auf der Basis der vorangegangenen Gruppentherapie-seminare für Ihren Jahrgang und der angegebenen Literatur diskutieren wir, wie Leitungsstile die Gruppe beeinflussen können und Interventionen auf das Setting und die Voraussetzungen der Gruppenteilnehmer\*innen angepasst werden. Willkommen sind Ihre kasuistischen Beiträge aus Ihren ersten klinischen Gruppentherapieerfahrungen. Eine gemeinsame Übung verknüpft praktische Erfahrung mit der Theorie.

#### Literaturempfehlung:

Practice Guidelines der American Group Analytic Association (2007), darin: Therapists Interventions. <https://agpa.org/home/practice-resources/practice-guidelines-for-group-psychotherapy>

Yalom, I.D. (2015). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie - Ein Lehrbuch (Kapitel 6 Der Therapeut: Arbeiten im Hier und Jetzt, S.175-233). Stuttgart: Klett-Cotta.

Pries, J., Vetter, A., Petrowski, K. & Schultz-Venrath, U. (2019). Expertenurfrage zu Interventionsarten in psychodynamischen Gruppenpsychotherapien – eine Pilotstudie. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik 55(1), 28-50 (darin die Tabelle S. 32).

Schultz-Venrath, U. & Felsberger, H. (2016), „Wesentliche Prinzipien Mentalisierungsbasierter Gruppenpsychotherapie“ (S. 127-157), in: U. Schultz-Venrath, & H. Felsberger (Hrsg.), Mentalisieren in Gruppen. Stuttgart: Klett-Cotta.

#### Über den Dozenten:

Dr. med. Martin Wöllner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeutische Praxis. Lehrtherapeut und Supervisor am HIP, Supervisor am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie, Gruppenlehranalytiker Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie D3G und Institut für Gruppenanalyse Heidelberg

**Termin: 29./30. April 2022 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**  
**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 3: Mentalisierungsbasierte Interventionen

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Das Modul zu den Techniken der Mentalisierungsbasierten Therapie gibt einen Einblick in Mentalisieren als bedeutsamer psychischer Funktion zum Verständnis des eigenen und fremden Verhaltens. Die Teilnehmer\*innen werden sensibilisiert für Einbrüche des Mentalisierens und ineffektives Mentalisieren und erlernen Interventionen, wie Mentalisieren im therapeutischen Arbeiten gefördert werden kann. Dazu werden drei Modi des ineffektiven Mentalisierens unterschieden: teleologischer Modus, psychische Äquivalenz und Pseudomentalisieren. Jeder Modus und die jeweils darauf folgende Intervention (empathische Validierung, Herausfordern des Mentalisierens und Affektfokus) wird im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient\*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

##### **Literaturempfehlungen:**

Kirsch, H., Brockmann, J. & Taubner, S. (2016). Praxis des Mentalisierens. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Taubner, S., Fonagy, P. & Bateman, A. (2019). Mentalisierungsbasierte Therapie. Göttingen: Hogrefe.

##### **Über die Dozentinnen:**

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner, Psychologische Psychotherapeutin mit der Fachkunde für Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums Heidelberg seit 2016, Supervisorin und Trainerin für Mentalisierungsbasierte Therapie.

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die psychodynamische Psychotherapieforschung, hier beschäftigt sie sich u.a. mit der Wirksamkeit verschiedener Formen und Settings von Psychotherapie. Weiter untersucht sie den Verlauf und die Auswirkungen verschiedener psychotherapeutische Prozessfaktoren, um klinisch bedeutsame Wirkmechanismen von Psychotherapie empirisch zu verstehen.

**Termin: Dienstag, 17.05.2022, 20.00 – 21.30 Uhr sowie Freitag/Samstag, 20./ 21.05.2022**  
**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 4: Abwehr- und Widerstandsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im vierten Modul werden die konzeptuellen Grundlagen von Abwehrprozessen erarbeitet, diese in Relation zum Konflikt-Konzept gesetzt und verschiedene Abwehrformen unterschieden. Darauf aufbauend kann der Blick darauf gerichtet werden, wie sich Abwehrformen in Behandlungen zeigen und welche Formen von Widerstand sich gegen Veränderungsprozesse (Einsicht in unbewusste Konflikte, Lockerung der Abwehr) richten können. In einem nächsten Schritt kann (teils anhand von videografierten Rollenspielen) geübt werden, wie sich Interventionsformen (insbesondere die Deutung) auf Abwehr und Widerstand beziehen können. Dazu erfolgt ein strukturiertes Feedback und eine Reflexion innerhalb der Ausbildungsgruppe.

##### **Literaturempfehlungen:**

Greenson, R. R. (1967). Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (1993). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 3. (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Seiffge-Krenke, I. (2017). Widerstand, Abwehr, Bewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck, psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die psychodynamische Psychotherapieforschung, hier beschäftigt sie sich u.a. mit der Wirksamkeit verschiedener Formen und Settings von Psychotherapie. Weiter untersucht sie den Verlauf und die Auswirkungen verschiedener psychotherapeutische Prozessfaktoren, um klinisch bedeutsame Wirkmechanismen von Psychotherapie empirisch zu verstehen.

**Termin: Dienstag, 25.10.2022, 20.00 – 21.30 Uhr sowie Freitag/Samstag, 28./29.10.2022**  
**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2021**

---

### **Psychotherapie bei Borderline-Störungen**

**Dipl.-Psych. Achim Kriebel,**

**Dipl.-Psych. Natalie Manok**

#### **Seminarinhalt:**

Patientinnen und Patienten mit Borderline-Symptomatik haben im Rahmen psychodynamischer Therapien unter adaptierten haltenden und begrenzenden Behandlungsbedingungen eine durchaus günstige Prognose. Mit Spielfilmszenen werden wir versuchen, uns in die affektive Verfassung und Weltsicht von Betroffenen einzufühlen. Am Beispiel eines störungsadaptierten Ansatzes (Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP nach Kernberg u.a.) werden auch anhand von (Video-)Fallvignetten der Seminarteilnehmer\*innen grundlegende Prinzipien psychodynamischer Therapien verdeutlicht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Behandlungsansätze für Borderline-Störungen werden diskutiert.

#### **Literaturempfehlung:**

Dulz, B., Herpertz, S., Kernberg, O.F., Sachsse, U. (2011). Handbuch der Borderline-Störungen. Stuttgart: Schattauer (2. veränderte Auflage).

Clarkin, J.F., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. (2008). Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Stuttgart: Schattauer (2. Auflage).

Kernberg, O.F. (2021). Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen. Bewältigung der Aggression und Befreiung der Erotik. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe seit 1994 (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut; tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie; Lehranalytiker/Supervisor DGPT), Psychologischer Ausbildungsleiter des HIP 2009-2019

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Tätigkeiten an der Psychosomatischen Klinik, im Strafvollzug, der ambulanten Jugendhilfe sowie aktuell Leitung einer Ausbildungsambulanz

**Termin: 21./22. Oktober 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)

Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle

#### **Seminarinhalt:**

In diesem abschließenden Seminar werden wir „Die Bedeutung des Spiels – nicht nur für Kinder- und Jugendlichengruppen, sondern auch für die Gruppenleitung - Spielfähigkeit“ näher betrachten. Mit dem „Szenischen Verstehen vom Spiel in der Kinder- und Jugendlichengruppenanalyse“ führen wir die Thematik fort. „Spezifische Bedeutung der Gruppe und spezifische Abwehrmechanismen in Jungen Erwachsenengruppen“ wird ein weiterer thematischer Schwerpunkt sein.

#### **Literaturempfehlung:**

Lehle, H.-G. (2018). Freiräume des Spiels. Frankfurt: Brandes und Apsel (S.138-150 und S.210-224).  
Salge, H. (2013). Analytische Psychotherapie zwischen 18 und 25. Heidelberg: Springer (S. 75-83).

#### **Über den Dozenten:**

Robert Mayerle, Dipl.-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (D3G), Dozent und Lehrgruppensupervisor am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg, Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung der Kindergruppenanalyse GAKIJU e.V., niedergelassen in eigener Praxis in Schwetzingen

**Termin: 02./03. Dezember 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen Oder: „ Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse“

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalt:

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Verhältnissen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal sogar die grundsätzlichere Frage nach dem ‚Sinn‘ aufwerfen. So begegnen wir auch als Psychotherapeut\*innen Leidenszuständen, die nicht rein aus der Biographie oder dem privaten Umfeld der Patient\*innen, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. an der Debatte zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Schlagworten wie ‚Beschleunigung‘ (Rosa, 2013), ‚Entgrenzung der Arbeit‘ oder ‚Selbstvermarktung‘ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der ‚Ökonomisierung‘ und ‚Zweckrationalisierung‘ geprägt – selbst partnerschaftliche Beziehungen werden heute teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen gehandhabt (Illouz, 2011).

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit den damit verbundenen Leiden im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Funktion von Psychotherapie in der Gesellschaft: Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder besser ‚funktionieren‘ zu lassen? Oder sollte Psychotherapie auch das Kriterium der ‚Emanzipation‘ miteinbeziehen?

#### Literaturempfehlung:

Ehrenberg, A. (2004). Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Fromm, E. (2014). Wege aus einer kranken Gesellschaft. München: dtv.

Holzhey-Kunz, A. (2002). Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. Das Subjekt in der Kur. Wien: Passagen.

Illouz, E. (2011). Warum Liebe weh tut. Berlin: Suhrkamp.

Illouz, E. (2013). Die Errettung der modernen Seele. Berlin: Suhrkamp.

Richter, M. (2013). Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. Psychosozial, 133, 111-122.

Rosa, H. (2013). Beschleunigung und Entfremdung. Berlin: Suhrkamp.

Voss, G. & Weiss, C. (2013). Burnout und Depression - Leiterkrankungen des subjektivierte Kapitalismus. Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Berlin: Suhrkamp.

Zaretsky, E. (2006). Freuds Jahrhundert. Wien: Zsolnay.

#### Über den Dozenten:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

**Termin: 13./20. und 27. Januar 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

**Seminarinhalt:**

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung

Multimodale Therapiemodelle im stationären und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich

Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

**Literaturempfehlung:**

Herzog, W., Munz, D. & Kächele, H. (2003). Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. Stuttgart: Schattauer.

**Über die Dozentin:**

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

**Termin: 03./ 10. und 17. Februar 2022, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

#### Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

#### Literaturempfehlung:

Kernberg, O. F. (2006). Narzisstische Störungen. Stuttgart: Schattauer.  
Gabbard, G. O. (2010). Psychodynamische Psychiatrie. (Kapitel 16). Gießen: Psychosozial Verlag.  
Battegay, R. (1991). Narzissmus und Objektbeziehungen. Über das Selbst zum Objekt. Bern: Huber.  
Altmeyer, M. (2004). Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Röhr, H.-P. (2011). Narzissmus, das innere Gefängnis. München: dtv.  
Kohut, H. (1995). Narzissmus. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (1997). Wut und Hass. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (2012). Liebe und Aggression. Stuttgart: Schattauer.  
Dammann, Sammet & Grimm (2012). Narzissmus. Stuttgart: Kohlhammer.  
Bacal, H.A. & Newman, K.M. (1993) Objektbeziehungstheorien – Brücken zur Selbstpsychologie. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 24. Februar und 03./ 10. März 2022, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## Abendseminare für Jahrgang 2020

---

### Psychotherapie bei Zwangsstörungen

N.N.

Seminarinhalt:

Literaturempfehlung:

Über die Dozentin:

Termin: Folgt nach, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt

### Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/Psychoonkologie

Prof. Dr. med. Imad Maatouk  
Dr. med. Petra Wagenlechner  
Prof. (apl.) Dr. Jonas Tesarz

#### Seminarinhalt:

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer\*innen, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.
2. Psychoonkologie: Psychoonkologische Aufgabenfelder, S3 Leitlinie, Diagnostik und spezifische Interventionen, Anforderungen an die psychotherapeutische Tätigkeit in der Arbeit mit Krebspatient\*innen / Patient\*innen mit lebensbedrohlicher Erkrankung.
3. Klinische Praxis: Life Vorstellung eines\*einer Patient\*in aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

#### Literaturempfehlung

##### Allgemeine Einführung

Faller, H. (Hg.) (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Stuttgart: Thieme.

Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit. Heidelberg: Springer.

##### Psychoonkologie

Mehnert, A. (2011). Psychosoziale Probleme von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung. *Onkologie*, 17, 1143-1148.

Schulz-Kindermann, F. (2013). Psychoonkologie: Grundlagen und psychotherapeutische Praxis. Weinheim: Beltz.

#### Über die Dozent\*innen

Prof. Dr. med. Imad Maatouk, Chefarzt in der Medizinischen Klinik II am Uniklinikum Würzburg, Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim.

Prof. (apl.) Dr. Jonas Tesarz, Geschäftsführender Oberarzt (Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik), Ärztliche Leitung (Allgemeine Ambulanz), Ärztliche Leitung (Privatambulanz Neuenheim)

**Termin: 15./ 22./ 29. September 2022, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Objektbeziehungstheorien

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalt:

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

#### Literaturempfehlung:

Fairbairn, W. R. (2007). Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Kernberg, O. F. (1988). Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Loewald, H. W. (1986). Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Strukturbildung. Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 193-208.

Mertens, W. (2000). Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik. Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1. Stuttgart: Kohlhammer, S. 88-100.

Winnicott, D. W. (2006). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial-Verlag.

#### Über den Dozenten:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

**Termin: 13./20. und 27. Oktober 2022, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patient\*innen und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung fortsetzend mit ich-psychologischen Ansätzen der Psychoanalyse.

Begründet in Freuds Strukturmodell handelt es sich bei der Ich-Psychologie einerseits um die erste eigenständige psychologische Theorie in Weiterentwicklung der klassischen Psychoanalyse, andererseits sind viele der ich-psychologischen Konzepte in moderne systemtheoretische Konzeptualisierungen der Psychoanalyse sowie in die Kleinkindforschung eingegangen. Die Ich-Psychologie schuf den Boden für die Überlegungen der jüngeren Objektbeziehungs- und der Selbsttheorie. Den Fokus bilden die beobachtbare und konzipierte Ich-Entwicklung, die Abwehrmechanismen und Funktionen des Ichs, insbesondere die Anpassungs- und Bewältigungsfunktionen. Über E. Erikson, R. Spitz und Blanck und Blanck finden sich aktuelle Entwicklungen z.B. in der Strukturachse der OPD (Ich-Funktionen) sowie bei G. Rudolf in der Strukturbezogenen Psychotherapie

#### Literaturempfehlung:

Blanck G. & Blanck, R. (1998). Angewandte Ich-Psychologie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2015). Praxis der psychodynamischen Psychotherapie: Grundlagen – Modelle – Konzepte. Stuttgart: Schattauer.

Dornes, M. (1993). Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Frankfurt/Main: Fischer.

Freud, A. (1936, 1984). Das Ich und die Abwehrmechanismen. Frankfurt/Main: Fischer.

Hartmann, H. (1939, 1970). Ich-Psychologie und Anpassungsproblem. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (I). Strukturtheorie, Ichpsychologie und moderne Konflikttheorie. Bern: Huber.

Rudolf, G. (2012). Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

**Termin: 10./17/ 24. November 2022, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen**

**Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius**

#### **Seminarinhalt:**

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patient\*innen auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen und exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personenanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

#### **Literaturempfehlung**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **Über die Dozentin**

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

**Termin: 04./05. März 2022, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Katja Zygann

#### **Seminarinhalt:**

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokalthherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

#### **Literaturempfehlung:**

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973). Fokalthherapie. Berlin: Suhrkamp.

Lachauer, R. (2014). Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse. Web-Site-Verlag.

Küchenhoff, J. (2004). Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie. Theorie und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über die Dozentinnen:**

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie, Jahrgang 2013. Langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik am Uniklinikum Heidelberg. Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

**Termin: nur Samstag, 07. Mai 2022, 09.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 5: Übertragungsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im fünften Modul wird aufbauend auf Modul 1 erarbeitet, in welcher Weise Übertragungsphänomene für Interventionen genutzt werden. Dabei geht es um das Konzept der Übertragungsneurose und dessen Transfer auf nicht-neurotische psychische Störungen und um die Frage, wie sich Symptome in der therapeutischen Beziehung zeigen und so zum Gegenstand des Durcharbeitens werden. Besondere Beachtung erfährt die Frage danach, wann eine Deutung die Übertragung vertieft, wann eine Deutung die Übertragung adressiert und so potenziell auflöst und wann eine Deutung aus der Reflexion der Übertragung erwächst. Hier werden die Unterschiede verschiedener psychodynamischer Behandlungsverfahren wichtig. Übungen in videografierten Rollenspielen dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

##### **Literaturempfehlungen:**

Bollas, C. (2006) Übertragungsdeutung als ein Widerstand gegen die freie Assoziation. *Psyche – Z Psychoanal*, 60, 932–947.

Greenson, R. R. (1967). *Technik und Praxis der Psychoanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2004). *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin: Freitag / Samstag, 15./16.07.2022**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel**

**Dr. phil. Stefanie Wilke**

**Seminarinhalt:**

Das Seminar soll für Aspekte des Szenischen sensibilisieren, wenn sich Patient\*in und Therapeut\*in als zwei bewusst und unbewusst an der Beziehung beteiligten Personen begegnen. In kurzen Rollenspielen von einigen Minuten werden Anfangssequenzen von Erstgesprächen von den Teilnehmer\*innen des Seminars gespielt und per Video mit dem Fokus auf ihre verbale und nonverbale Ausgestaltung und das Erleben der Beteiligten untersucht.

**Literaturempfehlung:**

keine, es handelt sich um ein praktisch orientiertes Seminar

**Über die Dozentin:**

Dr. phil Dipl.-Psych. Stefanie Wilke, Psychoanalytikerin in eigener Praxis, 25 Jahre in psychosomatischen-psychotherapeutischen Universitätskliniken tätig, jetzt als Supervisorin.

**Termin: 22./23. Juli 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 6: Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)

**Modulleiter: N.N.**

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Die Gestaltung der therapeutischen Arbeitsbeziehung ist für das Gelingen einer Psychotherapie zentral. Brüche („ruptures“) dieser Beziehung können, sofern sie nicht ausreichend bearbeitet werden („repair“), zu einer Verschlechterung des Behandlungsergebnisses bis hin zum Therapieabbruch führen. Im Modul wird zunächst das Erkennen von sog. Rückzugs- und Konfrontationsbrüchen geübt, im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient\*innen werden Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Brüchen ausprobiert. Diese Strategien werden insbesondere vor dem Hintergrund eines psychodynamischen Behandlungsverständnisses reflektiert und diskutiert

##### **Literaturempfehlungen:**

Eubanks-Carter, C. F., Muran, J. C. & Safran, J. D. (2015). Rupture resolution rating system (3RS): Manual. (herunterzuladen via [www.therapeutic-alliance.org](http://www.therapeutic-alliance.org))

Safran, J. D. & Muran, J. C. (2003). Negotiating the therapeutic alliance: A relational treatment guide. Guilford Press.

Safran, J. D., Muran, J. C. & Eubanks-Carter, C. (2011). Repairing alliance ruptures. *Psychotherapy*, 48(1), 80.

##### **Über die Dozenten:**

Jun.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

**Termin: Folgt nach**

### Achtsamkeitsbasierte Ansätze

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab

#### Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven als auch im therapeutischen Sinne zunehmend an Bedeutung. Diese Qualitäten sind nicht nur als Interventionen im Rahmen der therapeutischen Arbeit wirkungsvoll, sondern können auch als Maßnahmen der eigenen Psychohygiene und als Resilienzförderung des\*der Therapeut\*in verstanden werden.

In diesem Seminar werden Theorie und Praxis von Achtsamkeit und Mitgefühl sowie deren Bedeutung für die Psychotherapie detailliert erörtert. Die Wirkungsbreite von Achtsamkeit und Mitgefühl – wie etwa auf neurobiologischer Ebene – aber auch die Forschung zu den Wirkfaktoren werden beleuchtet. Die Grundhaltungen, Fundierungen und Übungen achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierter therapeutischer Interventionen werden in Anlehnung an verschiedene, gängige säkulare Trainingsprogramme wie beispielsweise von MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) u.a. erarbeitet und geübt. Neben der theoretischen Fundierung werden Übungen und meditative Techniken angeleitet, um auf diese Weise auch eine praktische Erfahrung zu ermöglichen.

#### Literaturempfehlung:

Anderssen-Reuster, U. (2013). Achtsamkeit in Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Schattauer.

Brink, E.v.d. & Koster, F. (2013). Mitfühlend leben. München: Kösel.

Lehrhaupt, L. & Meibert, P. (2010). Stress bewältigen mit Achtsamkeit. München: Kösel.

Harrer, M. & Weiss, H. (2016). Wirkfaktoren der Achtsamkeit.

Meibert, P. (2014). Der Weg aus dem Grübelkarussell. München: Kösel.

Germer, K. C. & Siegel, R. D. (2012). Wisdom and Compassion in Psychotherapy – Deepening Mindfulness in Clinical Practice. New York: Guilford Press.

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab, Vertretungsprofessorin für das Fachgebiet Klinische Psychologie II der Universität Kassel, Ambulanzleitung der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz für Individuen, Paare und Familien am Institut für Medizinische Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg, forscht u.a. zum Einfluss achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierter Interventionen auf soziale Interaktionen und psychische Gesundheit. Sie ist ausgebildete Paar- und Familientherapeutin und psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie). Sie ist Mitglied im Aufsichtsrat des Tibethaus Deutschland e.V. und gestaltet dort das Programm seit einigen Jahren aktiv mit. Sie ist zertifizierte Yogalehrerin (BDY) und hat 2015/16 an der Emory University, Atlanta, GA, USA, das Cognitively-Based Compassion Teacher Training absolviert.

**Termin: 14./15. Oktober 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**  
**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Diagnostik und Behandlung sexueller Funktionsstörungen

Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet

#### Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven Frauen und Männer mit sexuellen Funktionsstörungen kommen in allen Altersgruppen zur Behandlung. Die Betroffenen reagieren oftmals irritiert, verunsichert und sind in ihrem Selbstwertgefühl getroffen. Sexuelle Störungen können ein ernsthaftes Problem mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit, die Partnerbeziehung und die Lebensqualität darstellen.

Im Fokus des Seminars stehen die Diagnostik und die psychotherapeutische Behandlung der sexuellen Funktionsstörungen bei Frau und Mann (Vaginismus, Dyspareunie, Ejaculatio Präcox, Erektile Dysfunktion). Neben der Erhebung einer ausführlichen Sexualanamnese und Sexualdiagnostik werden die entsprechenden Störungsmodelle und der kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsansatz von sexuellen Funktionsstörungen im Einzel-, und im Paar-Setting, unter Bezug auf Fallbeispiele aus der Praxis vermittelt. Es werden praktische Übungen in Kleingruppen durchgeführt (Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese, Vermitteln von therapeutischen Interventionen im Einzel- und Paarsetting).

Detaillierte Aufführung der Seminarinhalte:

1. Beschreibung der Störungsbilder und Diagnostik (ICD-10, DSM5)

2. Das Kognitiv-verhaltenstheoretische Störungskonzept

Entstehungsbedingungen und Aufrechterhaltende Faktoren der Symptomatik (Störungsmodell)

3. Das Gespräch über Sexualität Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese (u.a. Lerngeschichte, Verhaltensanalyse)

4. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen der Frau: Dyspareunie und Vaginismus:

Im Einzelsetting

a) Psychoedukation zum Störungsbild (Erklärungsmodell, Anatomie, Physiologie)

b) Körperliche Selbsterfahrung: Vertraut werden mit dem eigenen Körper, Spiegelübungen, Beckenbodenübungen,

Anwendung von Vaginal-Dilatatoren, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen

c) Kognitive Interventionen/Techniken: Mythen aufklären, Grundannahmen zu Sexualität und Weiblichkeit explorieren und modifizieren

Im Paarsetting:

a) Hamburger Modell/ Sensate Focus: Vermittlung des Prinzips und der Anleitungen sowie Auswertung

5. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen des Mannes: Erektionsstörungen (ED), Ejakulation präcox (EP)

Im Einzelsetting:

a) Psychoedukation (Teufelskreis von Selbstbeobachtung und Angst)

b) ED: Körperliche Selbsterfahrung, Kennenlernen von Erregung (Teasing)

c) Entlastung von sexuellem Druck, Abbau der Angst, Veränderung dysfunktionaler Kognitionen, Erweiterung des sexuellen Erlebnisbereichs

d) EP: Förderung der Wahrnehmung von sexueller Erregung, Steuerungsmöglichkeiten, Masturbation mit Stopp-Start-Methode, Squeeze-Technik

Im Paarsetting: Sensate Focus modifiziert unter Berücksichtigung der spezifischen Problematik

**Literaturempfehlung:**

**Über die Dozentin:**

Dipl.-Psych., Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin (VT), DBT-Therapeutin (DBBT), Sexualtherapeutin (Ifsex), Paartherapeutin (IGST)

**Termin: 23./24. September 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

**Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe**

**Seminarinhalt:**

Auch Therapeut\*innen, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten, können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmer\*innen sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmer\*innenfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungssphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patient\*innen.

**Literaturangaben:**

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Über den Dozenten:**

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

**Termin: 11./12. November 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## Wochenendseminare für Jahrgang 2020

---

**Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT II; da es kein FT I für diesen Jahrgang gab, wird der Seminarinhalt entsprechend angepasst)**

**Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

**Seminarinhalt mit Lernziel:**

Indikation und Kontraindikation für paar- und familientherapeutische Settings

Einführung in die Genogrammarbeit

Spezifika der therapeutischen Haltung und methodische Besonderheiten im Paar- bzw. Mehrpersonensetting

Lernziele: mit obigen Inhalten durch Kleingruppenarbeit, Großgruppendifkussion und Rollenspiele vertraut werden, so dass gute eigene Erfahrungen mit Paar- und Familiengesprächen möglich werden.

**Literaturempfehlung:**

Boszormenyi-Nagy, I. & Spark, G. (1981). Unsichtbare Bindungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Cierpka, M. (Hrsg) (2008). Handbuch der Familiendiagnostik. Heidelberg: Springer.

McGoldrick, M., Gerson, R. & Petry, S. (2009). Genogramme in der Familienberatung. Bern: Huber. PiD (Psychotherapie im Dialog) Familientherapie (2010 und 2021) 11. und 22. Jahrgang, Nr. 3 und Nr. 1. Stuttgart: Thieme.

Reich, G. & von Boetticher, A. (2020). Psychodynamische Paar- und Familientherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Über den Dozenten:**

Über den Dozenten: Studium der Medizin und Psychologie, psycho-dynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener tiefenpsychologischer und systemischer Praxis

**Termin: Freitag/ Samstag, 16./17.12.2022**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie**

**Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel**

**Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin**

#### **Seminarinhalt:**

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer\*innen bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller und Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer\*innen besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

#### **Literatur:**

Wöller, W. & Kruse, J. (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Rieber-Hunscha, I. (2005). Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über die Dozentinnen:**

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel, Psychotherapeutin für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Niedergelassen in eigener Praxis seit 1992 in Heidelberg.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

**Termin: 13./20. und 27. Januar 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patient\*innen und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer\*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 03./10./ 17. Februar 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### **Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer\*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 24. Februar und 03./ 10. März 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Zur Arbeit mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

#### Seminarinhalt:

In dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer\*innen erörtert werden.

#### Literaturempfehlung:

Wiegand, M., von Sprei, F. & Förstl, H. (2006). Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Stuttgart: Schattauer.

Klein, S. (2016). Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Fischer.

Whitmont, E. C. & Perera, S. B. (1996). Träume, eine Pforte zum Urgrund. Burgdorf.

Jung, C. G. (1997). Traum und Traumdeutung. München: dtv.

Jung, C. G. (2011). Symbole und Traumdeutung. Ein erster Zugang zum Unbewußten. Mannheim: Patmos Verlag.

Freud, S. (2011). Die Traumdeutung. Hamburg: Nikol.

Freud, S. (1994). Schriften über Träume und Traumdeutungen. Frankfurt/Main: Psychologie Fischer.

Kast, V. (2012). Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Mannheim: Patmos Verlag.

Schredl, M. (2013). Träume. Unser nächtliches Kopfkino. Heidelberg: Springer Spektrum.

Adam, K.-U. (2010). Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit. Heidelberg: Springer.

Flöttmann, H. B. (2009). Träume zeigen neue Wege. Systematik der Traumsymbole. Norderstedt: Books on Demand.

Biedermann, H. (2004). Knaurs Lexikon der Symbole. Erfstadt: AREA Verlag.

#### Über die Dozenten:

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

**Termin: 17./24. März und 31. März 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## Abendseminare für Jahrgang 2019

---

### Strukturbezogene Psychotherapie

N.N.

Seminarinhalt:

Literaturempfehlung:

Über den Dozenten:

Termin: evtl. online, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

### **Psychotherapie mit älteren Menschen**

**Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt**

**Seminarinhalt:**

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs- Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

**Literaturempfehlung:**

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt und Kersting (2009). Psychotherapie in der Psychiatrie. Heidelberg: Springer (S. 497–518).

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (2006). Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Basel: Reinhardt.

Kipp, J. & Jüngling, G. (2007). Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehenden Umgang mit alten Menschen. Basel: Reinhardt.

Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19. Stuttgart: Kohlhammer.

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

**Termin: 22. und 29. (Doppelstunde) September 2022, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

### Sozialtherapie und Rehabilitation

Dr. med. Christiane Gebest

Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin

Dipl.-Soz. päd. Maren Bösel

#### Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

#### Literaturempfehlung

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Hrsg.) (2014). Schwerpunktthema: Psychiatrie in Berufsbildungswerken. Berufliche Rehabilitation, 2/2014 (28. Jahrgang).

Bösel, M., Siegfarth, B., Schauenburg, H. Nikendei, C. & Ehrenthal, J. C. (2014). Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherapeutische Versorgung. Psychotherapeut, 59(6), 474-479

#### Über die Dozentinnen

Dr. med. Christiane Gebest, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit 2007 Abteilungsleiterin des Fachbereichs Psychologie-Psychiatrie am Berufsbildungswerk Neckargemünd.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Maren Bösel, Dipl.-Soz. päd., systemische Familientherapeutin (DGSF) und klinische Fachsozialarbeiterin, seit Okt. 2019 Studiengangsleitung B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule

Termin: 06./20. (Frau Bösel) und 13. Oktober 2022 (Frau Gebest u. Frau Jelen-Mauboussin), 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

### Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Daniel Huhn  
Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

#### **Seminarinhalt:**

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber den Patient\*innen besprochen, unter besonderer Berücksichtigung des Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeut\*innen.

#### **Literaturempfehlung:**

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.03.2020):  
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Patientenrechtegesetz (PRG) : Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt  
[www1.bgb.de/](http://www1.bgb.de/)

hier : Kostenloser Bürgerzugang - Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013

Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:  
[www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht](http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht)

Kalb, P. & Wild, B. (2020). Alles, was Recht ist. Der Rechtsratgeber für die Psychotherapie und Psychiatrie. Stuttgart: Schattauer Verlag.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Daniel Huhn, Psychologischer Psychotherapeut in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, im Jahr 2018 Ausbildung am HIP abgeschlossen. Seit 2019 als Psychologischer Ausbildungsleiter am HIP tätig, außerdem Durchführung ambulanter Psychotherapien als Sicherstellungsassistent in einer Praxis in der Heidelberger Bahnstadt.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 10. November (Herr Weis), 17./ 24. November 2022 (Herr Huhn),  
18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold

#### **Seminarinhalt:**

Psychologische Beratungsstellen eröffnen ein alternatives bzw. ergänzendes Tätigkeitsfeld für angehende und approbierte Psychotherapeut\*innen. Unabhängig davon, ob sie in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft organisiert sind, ist ihr Beratungsangebot – gleich der heilkundlichen Psychotherapie – in der Sozialgesetzgebung verankert. Ihr Versorgungsspektrum reicht von Erziehungsberatung bis hin zu Lebens- und Paarberatung, kann aber auch spezifischere Angebote beinhalten.

Über die genaue Arbeitsweise Psychologischer Beratungsstellen ist jedoch erstaunlich wenig bekannt. Dabei fungieren sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Flexibilität gerade häufig an der Schnittstelle zwischen Menschen in psychischen Problemlagen und der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft. Weitestgehend unbekannt ist ebenfalls, dass viele Psychologische Beratungsstellen in psychodynamischer Tradition stehen.

Ausgehend von rechtlichen Grundlagen und formalen Hintergründen werden die beiden benachbarten Arbeitsfelder erkundet und hinsichtlich ihrer jeweiligen Versorgungsaufträge, Indikationskriterien und Zielsetzungen – im Dialog – gegenübergestellt. Dabei sollen auch Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und Methodik in Abgrenzung voneinander herausgearbeitet werden. Anhand ergänzender Kasuistik werden Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Interventionen im Beratungssetting genauer betrachtet.

**Literatur:** wird im Seminar ausgehändigt.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), stv. Leiterin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Ev. Landeskirche in Württemberg (Stuttgart), Fachreferentin der Psychologischen Beratungsstellen, Psychologische Psychotherapeutin (in Weiterbildung am HIP, Jg. 2011), Mediatorin, 2010-2016 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

**Termine:** 01. /08./ 15. Dezember 2022, 18:15 bis 19:45 Uhr

**Veranstaltungsort:** Folgt nach

## Wochenendseminare für Jahrgang 2019

---

### Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Julia Aghotor

#### Seminarinhalt:

Kulturelle Faktoren prägen Haltungen, Überzeugungen und beeinflussen Wahrnehmungsbereitschaften und die Beziehungsdynamik zwischen Therapeut\*innen und Patient\*innen. Die Begegnung mit Fremden, das Erleben von Fremdheit in der Behandlungssituation ist jedoch Teil jeder therapeutischen Behandlung.

Anhand von Fallvignetten sowie Selbsterfahrungselementen werden wir uns mit der Dynamik interkultureller Therapiebeziehungen auseinandersetzen. Ziel des Seminars wird sein, eine Reflexion über kultur- und migrationsspezifischen Faktoren in interkulturellen Behandlungen anzustoßen. Dabei wird die Wahrnehmung von diesbezüglichen Gegenübertragungsprozessen eine zentrale Rolle einnehmen.

#### Literaturempfehlung:

Erim, Y. (2004). Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog*, 5, 368-374.

Kakar, S. (2012). Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Gießen: Psychosozial Verlag.

Leszczynska-Koenen, A. (2013). Verstehen und Nichtverstehen – über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 67, 25-33.

Özbek, T. & Wohlfart, E. (2006). Der Transkulturelle Übergangsraum – Ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP. In: Wohlfart, E., Zaumseil, M., *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.

Scheifele, S. (2008). *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Gießen: Psychosozial Verlag.

v. Lersner, U. & Kizilhan, J. I. (2017). *Kultursensitive Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Julia Aghotor, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des HIP, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), tätig in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks Heidelberg, Onlineberatungstätigkeit seit 2009.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

**Termin: 12. Februar 2022, nur Samstag, 09:30 - 15:30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther -Stroe-Kunold

Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych.

#### Seminarinhalte:

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen bei der Therapeutin bzw. beim Therapeuten sowie bei der Patientin bzw. beim Patienten aufmerksam zu machen, die in schwierige, die Patientin bzw. den Patienten schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung der geschädigten Patientin bzw. des geschädigten Patienten aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeut\*innen konstruktiv sein kann. Wir wünschen uns von den Teilnehmer\*innen die Bereitschaft, kurze Impulsreferate zu übernehmen und bitten um Kontaktaufnahme vorab. Dafür werden Artikel über Herrn Dr. Markus Haun (markus.haun@med.uni-heidelberg.de) ab 04.01.2021 zur Verfügung gestellt.

#### Literaturempfehlung:

Barnett, J. E. (2019). The ethical practice of psychotherapy: Clearly within our reach. *Psychotherapy*, 56(4), 431–440. <https://doi.org/10.1037/pst0000272>

Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie. Kröning: Asanger.

Ehl, M., Helbig-Tietze, B., Lücking, I., Pollmann, I., Ruff, W., Wrage, I. & Zinke, A. (2005). Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. *Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse*, 59(6), 573-586.

Schleu, A., Schreiber-Willnow, K. & Wöller, W. (2014). Verwickeln und Entwickeln. Ethische Fragen in der Psychotherapie. Bad Homburg: VAS-Verlag.

Weitere Artikel sind im PsychoWeb digital hinterlegt.

#### Über die Dozent\*innen:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold, Psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), Familien-Mediatorin und Supervisorin, stv. Leiterin und Fachreferentin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen Stuttgart.

Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberarzt der Psychotherapiestation AKM, Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

**Termin: Einführungstermin: 21. Januar 2022 ab 18.00 Uhr**

**28./29. Januar 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 7: Dysfunktionale Beziehungsmuster

**Modulleiter: Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg  
Dr. phil. Julia Huber, M. Sc. Psych.**

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

In diesem Modul wird zunächst ein Verständnis beziehungs-dynamischer Muster in der Gestaltung sozialer Kontakte von Patient\*innen erarbeitet. Dies erfolgt entlang der Achse 2 der OPD sowie unter Zuhilfenahme von Übertragung und Gegenübertragung. Beziehungskonflikte können Ausdruck verborgener und unbewusster Annahmen, Ängste, Kompromissbildungen sein aber auch Manifestationen struktureller Defizite. Deshalb werden, neben Interventionen, die eine Herausarbeitung von Beziehungsmustern ermöglichen, sowohl konflikt- als auch strukturbezogene Vorgehensweisen mit Schwerpunkt Beziehungsmuster vorgestellt. Diese werden in videographierten Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient\*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt.

##### **Literaturempfehlungen:**

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P. L., Oberbracht, C., Rudolf, G. (2016). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Göttingen: Hogrefe.

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Kapitel III – IV. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

Dr. phil. Julia Huber, M. Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie). Stellvertretende Ambulanzleitung der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz für Individuen, Paare und Familien in der Medizinischen Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg.

**Termin: 01./02. April 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard  
Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut\*in und Patient\*in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg\*innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen. ([gilliard@web.de](mailto:gilliard@web.de))

#### Literaturempfehlung:

Schigl, B. (2012). Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Heidelberg: Springer.

Rudolf, G. (2002). Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie. Tübingen: Edition Diskord.

Lang, P., Pokorny, D. & Kächele, H. (2009). Psychoanalytische Fallberichte: Geschlechterkonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen auf Diagnosen im Zeitverlauf von 1969 bis 2006. Psyche, 63(4), 384-398.

#### Über die Dozent\*innen:

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard, Psychoanalytikerin und Gruppenanalytikerin,  
Lehranalytikerin und Supervisorin.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter, Psychologischer Psychotherapeut, TPT.

#### Termin:

**Einführungstermin: 11. Februar 2022, 18.00 bis 19.30 Uhr;**

**Nur Samstag, 26. Februar 2022, 9.30 bis 12:45 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht

**Dr. med. Regina Liebethal**  
**Dipl.-Psych. Martin Mayer**  
**Dipl.-Psych. Rüdiger Weis**

#### **Seminarinhalt:**

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patient\*innen. Die Teilnehmer\*innen werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

#### **Literaturempfehlung:**

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychodynamik der Sucht. Psychoanalytische Beiträge zur Theorie. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  
Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  
Lüdecke, C., Sachsse, U. & Faure, H. (2010). Sucht – Bindung – Trauma. Psychotherapie von Sucht und Traumafolgen im neurobiologischen Kontext. Stuttgart: Schattauer.  
Rost, W.-D. (2001). Psychoanalyse des Alkoholismus: Theorie, Diagnostik, Behandlung. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Tretter, F. (2008). Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis. Stuttgart: Schattauer.  
Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.) (2010). Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis. Lengerich: Pabst.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. med. Regina Liebethal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfnztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 06. Mai 2022 (Herr Weis und Herr Mayer) und  
07. Mai 2022 (Frau Liebethal), freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**



### Körperpsychotherapeutische Ansätze

Heidi Klett, KBT-Therapeutin

**Seminarinhalt:**

Es handelt sich um ein Methodik-Praxis Seminar auf Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht, um später mit theoretischen Ansätzen verbunden zu werden. Die Bausteine der Körperpsychotherapie werden im Kurs benannt und deren Zusammensetzung soll sich im Kurs erschließen. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen erörtert werden und ein Einblick in angrenzende Methoden erfolgen.

Lernziele: Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck von unterschiedlichen körperorientierten Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapeutische Ansätze sollen als therapeutische Möglichkeit erkannt werden.

**Literaturempfehlung:**

Röhricht, F. (2000). Körperorientierte Psychotherapie psychischer Störungen. Göttingen: Hogrefe.

**Über die Dozentin:**

Physiotherapeutin seit 1971; Lehrerin der Physiotherapie, Lehrtherapeutin im DAKBT; von 1992 bis 2012 als Therapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) im Rahmen der stationären Psychotherapie in Psychosomatischen Kliniken tätig; z.Zt. tätig in eigener Praxis und in der Weiterbildung.

**Termin: 24./25. Juni 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

KBT Raum in der Voßstr. 9/2 EG

### Vom Verschwinden des Objekts - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen

Dr. med. Christina Ziegler

#### Seminarinhalt:

Trauerprozesse tauchen in psychotherapeutischen Behandlungen in vielfältiger Gestalt auf, begleiten den Abschied/Verlust von nahestehenden Menschen, von Heimat, aber auch von Ideen und Idealen.

Allen gemeinsam ist die Erfahrung des Objektverlustes. Dies kann mit Affekten der Aggressivität einhergehen, die nur auf den ersten Blick widersprüchlich zum Affekt der Trauer scheinen. Manchmal gilt es auch, dort Trauerprozesse in Gang zu setzen, wo sie gar nicht augenscheinlich sind, die Fähigkeit zur Trauer erst zu entwickeln. Schließlich erweist sich in der psychischen Strukturbildung selbst das Prozessgeschehen der Trauer als ein wesentlicher Anpassungs- und Transformationsmechanismus (u.a. z.B. konzeptualisiert in der Analogie von Übergangsobjekt (Winnicott) und Brückenobjekt (Volkan)).

In diesem Seminar widmen wir uns den verschiedenen Erscheinungsformen von Trauerarbeit in psychotherapeutischen Behandlungen anhand klinischer Beispiele und theoretischer Konzepte.

#### Literaturempfehlung:

Bowlby, J. (2011). Das Glück und die Trauer – Herstellung und Lösung affektiver Bindung. Stuttgart: Klett Cotta.

Haas, E. T. (2006). Good bye, Lenin! Das Orpheusmotiv und das Ende der DDR. In: E. T. Haas, Transzendenzverlust und Melancholie. Gießen: Psychosozialverlag.

Winnicott, D. W. (1973). Objektverwendung und Identifizierung. In: D. W. Winnicott, Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart: Klett-Cotta.

Volkan, V. D. (1981). Linking Objects and Linking Phenomena. A study of the Forms, Symptoms, Metapsychology, and Therapy of Complicated Mourning. New York: International Universities Press.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. In: S. Freud, Gesammelte Werke, Band X, 428-446.

Bollas, C. (2014). Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte. Zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mitscherlich, A. & Mitscherlich, M. (2007). Die Unfähigkeit zu trauern. München: Piper.

Belting, H. (2000). Aus dem Schatten des Todes. Bild und Körper in den Anfängen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Assmann, J. (2000). Erlösung durch Rechtfertigung. Altägyptische Todesvorstellungen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Fuchs, T. (2017). Presence in absence. The ambiguous phenomenology of grief. Heidelberg: Springer.

#### Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

**Termine: Samstag, 26. November 2022, 09.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Zur Psychotherapie bei Psychosen

Dr.med. Hanno Heymanns

**Seminarinhalt:**

Das sehr heterogene Bündel an psychodynamischen Konzepten und Therapieansätzen bei Menschen mit psychotischen/schizophrenen Störungen wird übersichtsartig aufgefächert. Dabei wird weiter aufgeschlüsselt, welche Elemente und Behandlungsoptionen sich bis heute als fruchtbar und hilfreich erwiesen haben. Illustriert wird dies anhand von Vignetten, sowie möglichen Fallbeispielen der Teilnehmer\*innen.

**Literaturempfehlung:**

Lempa, G., Maier, C. & Schwarz, F. (2001). Einzeltherapie. In: F. Schwarz & C. Maier (Hrsg), Psychotherapie der Psychosen (S.110-135). Stuttgart: Thieme.

Lempa, G., von Haebler, D. & Montag, C. (2016). Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Gießen: Psychosozial-Verlag.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Hanno Heymanns, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (DPV/IPA, DGPT). Seit 1991 in eigener Praxis in Karlsruhe. Supervisor, Dozent und Lehrtherapeut an verschiedenen Kliniken und Instituten. Publikationen zur analytischen Psychosen-Psychotherapie, zur Neuro-Psychoanalyse und zu den Konzeptualisierungen von W.R. Bion.

**Termin: Freitag, 28. Oktober 2022, 18.00 bis 21.15 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 8: Arbeit am therapeutischen Fokus

Modulleiterinnen: N.N.

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im achten Modul wird das fokussierte Arbeiten in psychodynamischen Therapien vermittelt. Dazu wird zunächst ein Einblick in verschiedene Varianten der Fokusformulierung gegeben. Im praktischen Teil werden das Formulieren eines Therapiefokus, das Halten des Fokus im Therapieverlauf sowie Herausforderungen bei der fokussierten Arbeit ausprobiert und geübt. Dazu kommen Rollenspiele untereinander (Peers) und mit Schauspielpatient\*innen sowie strukturierte Rückmeldungen zum Einsatz. Das Modul wird eingerahmt von Selbstreflexion und einer Überprüfung des eigenen Lern- und Entwicklungsbedarfs anhand von Rollenspielen.

##### **Literaturempfehlungen:**

###### Allgemein:

Klüwer, R. (2002). Das Konzept „Fokus“ im psychoanalytischen Arbeiten. In: R. Klüwer & R. Lachauer (Hrsg.). Der Fokus. Perspektiven für die Zukunft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Küchenhoff, J. (2005). Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Stuttgart: Schattauer.

###### Beispiel für manualisiertes, fokussiertes Arbeiten in deutscher Sprache:

Friederich, H. C., Herzog, W., Wild, B., Zipfel, S. & Schauenburg, H. (2014). Anorexia nervosa: Fokale psychodynamische Therapie. Göttingen: Hogrefe.

###### Beispiel für manualisiertes, fokussiertes Arbeiten in englischer Sprache:

Lemma, A., Target, M. & Fonagy, P. (2004). Brief Dynamic Interpersonal Therapy: A Clinician's Guide. Oxford: Oxford University Press.

##### **Über die Dozent\*innen:**

**Termin:** Folgt nach

**Veranstaltungsort:** Folgt nach

### Psychoonkologie – Begegnung mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod

**Dr. med. Birgit Zilch-Purucker**  
**Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner**

#### **Seminarinhalt:**

Sowohl für Betroffene als auch für Angehörige löst die Konfrontation mit einer Krebserkrankung spezifische Belastungen aus. Im Seminar sollen alle Phasen – von der Diagnose, über verschiedene Behandlungsphasen bis zur Heilung oder chronischem Krankheitsverlauf, und Lebensende – betrachtet werden. Jede bringt andere psychische Belastungen mit sich. Der Umgang mit Rezidiv- und Progredienzangst sowie Todesangst werden thematisiert. Die Begleitung krebserkrankter Menschen erfordert eine supportive therapeutische Haltung. Dazu kommen die Herausforderungen einer Konfrontation mit existenziellen Themen.

Das Seminar erhält durch Rollenspiele und Selbsterfahrungsanteile Workshopcharakter. Gern bringen wir unsere Erfahrungen aus der Arbeit mit Krebspatient\*innen ein. Fallbeispiele und Fragen aus Ihrer Tätigkeit sind sehr willkommen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der psychischen Komorbidität vor allem in Hinblick auf das Setting in der ambulanten Psychotherapie.

#### **Literaturempfehlung:**

Schwarz, R. & Singer, S. (2008). Einführung Psychosoziale Onkologie. München: reinhardt UTB.

Frede, U. (2012). „Ertragt mich, dass ich rede“ – Möglichkeiten der Psychodrama-Therapie bei der Begleitung Schwerstkranker. Heidelberg: Springer.

#### **Über die Dozentinnen:**

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker ist Ärztliche Psychotherapeutin (TP), Psychoonkologin (DKG) und Psychodrama-Therapeutin. Sie ist seit 2008 im Evangelischen Krankenhaus in Wesel psychoonkologisch tätig. Das EVK Wesel ist zertifiziertes Darm-, Brust- und Tumorzentrum und hat seit über 20 Jahren eine Palliativstation.

Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner ist Psychoonkologin (DKG), Psychodrama-Therapeutin und seit 2018 in Ausbildung am HIP. Von 2008-2018 arbeitete sie psychoonkologisch im Tumorzentrum Heilbronn-Franken vorwiegend im Brustzentrum, aber auch auf der Palliativstation.

Gemeinsam wurden mehrere Workshops auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo e.V.) gestaltet.

**Termin: Samstag 16. Juli 2022, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Psychodrama – den Inszenierungen der Patient\*innen Raum geben und Veränderungen ermöglichen

**Dr. med. Birgit Zilch-Purucker**  
**Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner**

**Seminarinhalt:** Die Methodik des Psychodramas (gegründet von Jakob Levy Moreno 1889-1974) lässt die innere Welt außen auf der therapeutischen „Bühne“ sichtbar und damit „behandelbar“ werden. Intrapyschische oder interpersonelle Konflikte werden „in Szene“ gesetzt und „verkörpert“, begleitende Affekte benannt und verstehbar. Dysfunktionale Beziehungen können „im Spiegel“ geprüft, Veränderungsmotivationen aufgebaut werden. Strukturelle Defizite können durch „Hilfs-Ich“ Funktionen der Therapeut\*in gestärkt und die Mentalisierung durch „Rollenspiele“ gefördert werden.

Die psychodramatischen Techniken können sowohl in tiefenpsychologische als auch in systemische Therapieprozesse integriert werden. Ziel der psychodramatischen Methoden ist es, die Kreativität und Handlungsbereitschaft unserer Patient\*innen zu fördern, damit sie aus „Opferpositionen oder Wiedergutmachungshoffnungen“ (Rudolf 2010/2014) herauskommen, um wieder selbstverantwortete „Regisseur\*innen“ ihres Lebens zu werden und „Lösungen“ für ihre Lage zu finden.

Das Konzept unseres Seminars orientiert sich an J. L. Morenos Aussage, dass Psychodrama diejenige (Psychotherapie-) „...Methode ist, die die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet.“ (Moreno 2008). Im Seminar bieten wir die Möglichkeit, die o.g. Psychodrama-Methoden selbst anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln, so dass sie für die eigene therapeutische Arbeit nutzbar sind. Jedem Üben geht eine kurze theoretische Einführung voraus. Nach den Erfahrungen mit dem Üben erfolgt die Reflektion des Einsatzes psychodramatischer Methoden in systemischer und tiefenpsychologisch fundierter Therapie

#### **Literaturempfehlung:**

Stadler, C. (2020): Monodrama. Szenisch-systemisches Arbeiten im Einzelsetting. Stuttgart: Klett-Cotta

Kunz Mehlstaub, S. und Stadler, C. (2018): Psychodrama-Therapie. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

#### **Über die Dozentinnen:**

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker ist Ärztliche Psychotherapeutin (TP), Psychoonkologin (DKG), Psychodrama-Therapeutin (und Lehrbeauftragte des Moreno Institutes Edenkoben/Überlingen), mit systemischer Paar- und Familientherapie Ausbildung (ADTF). Sie ist seit 2008 im Evangelischen Krankenhaus in Wesel psychoonkologisch tätig. Das EVK Wesel ist zertifiziertes Darm-, Brust- und Tumorzentrum und hat seit über 20 Jahren eine Palliativstation. Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner ist Psychoonkologin (DKG), Psychodrama-Therapeutin und seit 2018 in Ausbildung am HIP. Von 2008-2018 arbeitete sie psychoonkologisch im Tumorzentrum Heilbronn-Franken vorwiegend im Brustzentrum, aber auch auf der Palliativstation.

**Termin: Freitag, 21. 10, 18.00-21.15, Samstag 22. 10.2022, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Praxis-orientierte Einführung in TFP (Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie, nach Otto F. Kernberg)

Prof. Dr. Philipp Martius

#### Seminarinhalt:

TFP ist eine psychodynamische Therapie für Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von Patient\*innen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Im Kurs werden u.a. theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen/Kontraindikationen, Bedeutung des Therapierahmens und Indikatoren für das Vorgehen dargestellt. Ein großer Wert wird auf die anwendungsbezogene gemeinsame Arbeit gelegt, deshalb sind Fälle der Teilnehmer\*innen willkommen. Lernziele sind, Interesse an und Zuversicht für die Behandlung sog. schwieriger Klient\*innen zu gewinnen.

#### Literaturempfehlung:

Doering St (2016): Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP). V&R, Göttingen. Martius Ph (2017): TFP – Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie. Ärztliche Psychotherapie 12, 129-133.

Martius Ph (2022) Persönlichkeitsstörungen. Kohlhammer, Stuttgart.

Yeomans et al. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten, 3.Auflage, Schattauer, Stuttgart

#### Über den Dozenten:

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius

Praxis am Schlossplatz

Dr.-Karl-Aschoff-Str.2

55543 Bad Kreuznach

[martius@psychotherapie-schlossplatz.de](mailto:martius@psychotherapie-schlossplatz.de)

Termin: Freitag, 13. Mai 18.00-21.30, Samstag 14. Mai 2022, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

### Existenzielle Themen in der (Gruppen)Psychotherapie: Trauer, Tod, Spiritualität.

Prof. Dr. Sebastian Murken

#### Seminarinhalt:

In Psychotherapien tauchen fast immer auch Fragen nach Sinn, Glaube und der eigenen Stellung in der Welt auf. Wie umgehen, mit diesen anthropologischen Grundfragen? Wie verschränken sich diese Fragen bzw. Antworten darauf mit klinischer Symptomatik? Dieses Seminar bietet eine detaillierte Einführung in das Konzept und die Bedeutung der existenziellen menschlichen Bedingung mit Schwerpunkt auf den Konzepten von Freiheit/Verantwortung, Tod, Isolation und Sinn. Es wird eine kurze Einführung in die Religionspsychologie gegeben. Wir werden auch mit Fallbeispielen von religiösen und spirituellen Patienten arbeiten (bitte mitbringen).

#### Literaturempfehlung:

Yalom, I. (2010). Existenzielle Psychotherapie. Edition Humanistische Psychologie - Ehp; 5., korrigierte Auflage.

Eigene Veröffentlichungen unter: [www.religionspsychologie.de](http://www.religionspsychologie.de)

#### Über den Dozenten:

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis ([www.sebastian-murken.de](http://www.sebastian-murken.de)).

**Termin: Freitag, 18. Februar 18.00-21.30, Samstag 19. Februar 2022, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Zusatzseminar zum Psychotherapieende

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin  
Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel

#### Seminarinhalt:

"...jedem Anfang wohnt ein Zauber inne - und jedem Ende?"

In unserem Zusatzseminar zum Gestalten eines Therapieendes möchten wir mit Fällen aus der Praxis häufige Schwierigkeiten im Zusammenhang mit einem Behandlungsende beleuchten. Dabei sollen Patient\*innen mit strukturellen Störungen, ambivalenten Bindungsstil, Therapieabbrüche und die besondere Situation der Ausbildungstherapien, in der die Wiederaufnahme einer Psychotherapie bei seiner Therapeutin oder seinem Therapeuten nicht immer möglich ist, diskutiert werden.

Das Seminar richtet sich besonders an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen, die mit Ausbildungstherapien schon begonnen haben und das Seminar "Phasen und Verlauf von ambulanten Behandlungen" besucht haben. Eigene Fälle aus der Praxis der Teilnehmer\*innen sind erwünscht, hierfür bitten wir um Kontaktaufnahme mit den Dozentinnen.

Wir begrüßen eigene Fälle der Kandidat\*innen und bitten hierfür um Kontaktaufnahme spätestens 2 Wochen vor Seminarbeginn bei den Dozentinnen per Mail: [a.jelen-mauboussin@t-online.de](mailto:a.jelen-mauboussin@t-online.de) oder [vera.rambow-mempel@gmx.de](mailto:vera.rambow-mempel@gmx.de)

#### Literaturempfehlung:

Trenk-Hinterberger, S. (2020). Die letzte Stunde - Wie psychoanalytische Behandlungen enden. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Rudolf, G. (2019). Psychodynamisch Denken – tiefenpsychologisch handeln. Praxis der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. (Kap. „Die Phasen des Therapieverlaufs“, Kap. „Die Beendigungsphase“ und Kap. „Die Beendigungsphase Strukturbezogener Psychotherapie“)

Müller-Ebert, J. (2018). Das Therapieende. In: A. Gumz & S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.), Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.

Schnell, T. (2017). Das Ende in der Psychotherapie erfolgreich gestalten. Heidelberg: Springer.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel, Psychotherapeutin für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Niedergelassen in eigener Praxis seit 1992 in Heidelberg.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

**Termin: Samstag 2. Juli 2022, 9.30 Uhr – 13.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## HIP Zusatzseminare

---

### EMDR Therapie:

### Vorstellung eines traumatherapeutischen Behandlungsverfahrens

**Dr. Kristin Grupp**

#### **Seminarinhalt:**

Die ab 1987 von F. Shapiro entwickelte Methode zur spezifischen Bearbeitung von Psycho-Traumatas wurde von Beginn an einerseits sehr skeptisch betrachtet, erlebte andererseits eine sehr rasche Aufwertung insbesondere durch die „Praktiker“. In diesem Seminar möchte ich zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Therapieverfahrens und die Durchführung geben. Im Weiteren werde ich die mittlerweile zahlreichen und wichtigsten Forschungen zu den neurophysiologischen Grundlagen und Wirkmechanismen der Methode vorstellen und zuletzt einen Einblick in die praktische Anwendung anhand von Fallbeispielen geben.

#### **Literaturempfehlung**

Hofmann, A. (2014). EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Stuttgart: Thieme.

Spitzer, M. (2019). Psychotherapie im Mausmodell. Nervenheilkunde, 38(05), 231-239.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. med. Kristin Grupp, seit 1994 niedergelassen in eigener psychotherapeutischer Praxis, FÄ für Psychiatrie und FÄ für psychotherapeutische Medizin, Therapieausrichtung: tiefenpsychologisch fundierte PT, spezielle Traumapsychotherapie (DeGPT), zertifizierte EMDR-Therapeutin (EMDRIA Europe) und Supervisorin für EMDR (EMDR-Institut Deutschland), zusätzliche Ausbildungen in Systemischer Therapie und Hypnotherapie.

**Termin: Freitag 16. September 2022, 18.00 Uhr – 21.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## HIP Zusatzseminare

---

### Therapeutische Prozesse fördern in der Probatorik: Ein Praxis-Seminar

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

#### Seminarinhalt:

Wie gelingt es, Patient\*innen in der Anfangsphase der Therapie für gemeinsames psychodynamisches Arbeiten zu gewinnen? Bereits in der Probatorik werden die Weichen gestellt für den späteren Therapieerfolg. Neben dem Beziehungsaufbau ist die Förderung von Selbstwirksamkeit für die aktive Gestaltung der Therapie („Agency“) zu Beginn der Behandlung besonders wichtig. In diesem praktischen Interventionsseminar werden Fähigkeiten zur Förderung des therapeutischen Prozesses in der Probatorik eingeübt. In Peer-Rollenspielen üben wir insbesondere hilfreiche Interventionen, um Patient\*innen für psychodynamisches Arbeiten vor dem Hintergrund deren persönlicher Veränderungsanliegen zu mobilisieren.

**Das Seminar richtet sich an alle Ausbildungskandidat\*innen nach (oder kurz vor) Abschluss der Zwischenprüfung.**

**Das Seminar ist verknüpft mit der BEGIN-Studie am HIP zur Untersuchung von Prozessen in der Probatorik tiefenpsychologischer Behandlungen (siehe unten).**

#### Teilnahmevoraussetzungen:

- Abgeschlossene Zwischenprüfung (oder kurz davor) und Vorhaben, mind. 2 ambulante HIP-Pat. aufzunehmen in der Zeit nach Abschluss des Seminars

- Teilnahme an der BEGIN-Studie (Ulrike Dinger-Ehrenthal, Max Orth), die den Transfer des im Training Gelernten unterstützt, mit Einschluss von 2-4 Pat. inkl. des Ausfüllens *kurzer* Fragebögen vor und nach den ersten probatorischen Sitzungen. Rückfragen dazu gerne an Max Orth (maximilian.orth@med.uni-heidelberg.de)

#### Literaturempfehlung

Frederickson, J. (2013). Co-creating change: Effective psychodynamic therapy techniques. Seven Leaves Press.

Williams, D. C., & Levitt, H. M. (2007). Principles for facilitating agency in psychotherapy. *Psychotherapy Research*, 17(1), 66–82

#### Über die Dozentin:

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, geschäftsführende Oberärztin des Universitätsklinikums Heidelberg für den Standort Bergheim, Mitglied der HIP Leitung und Co-Leitung der Psychotherapieforschung am HIP. Klinische Tätigkeiten aktuell Leitung der Station Mitscherlich (Strukturelle und Traumafolgestörungen) und der HIP-Ambulanz.

**Termin: Samstag, 02. April 2022 9:30-15:30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

### Schwierige Therapiesituationen

**Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg**

**Dipl.-Psych. Stella Torresan**

**Dipl.-Psych. Achim Kriebel**

#### **Seminarinhalt:**

In Psychotherapien kann es zuweilen zu schwierigen und für beide Seiten belastenden Konstellationen kommen. Typische Herausforderungen sind etwa ausgeprägte Depressivität/Suizidalität, Abgrenzungen bei „intrusiven“ Patientenwünschen (private Informationen, Liebesübertragungen, ständige Erreichbarkeit, Wunsch nach „Dosissteigerungen“), Entwertung und Kritik, Aggressivität und Einschüchterung, scheinbare Nichtbeendbarkeit von Therapien... Nicht immer gelingt es dann, zügig eine angemessene therapeutische Haltung zu finden und zu halten.

Das Wochenendseminar möchte die ersten ambulanten Therapieerfahrungen der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen nutzen, ein Bewusstsein für solche Problemsituationen zu wecken und günstige und weniger günstige Vorgehensweisen herauszuarbeiten. Anhand von eigenen Fällen der Teilnehmer\*innen und Videosequenzen werden Haltungen und Standards zur Bewältigung solcher Konstellationen erarbeitet.

**Teilnahme empfohlen für alle Teilnehmer\*innen mit etwa einem Jahr ambulanter Therapieerfahrung!**

#### **Literaturempfehlungen:**

Schwartz, B. & Flowers, J. V. (2015). Was Therapeuten falsch machen können. Stuttgart: Klett-Cotta.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Psychoanalyse), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, niedergelassen in Karlsruhe (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie); Lehranalytiker/Supervisor DGPT.

**Termine: Folgt nach**

## Externe Fortbildung

---

<b>Freitag/Samstag</b> 25./ 26. Februar 2022  <b>online</b>  <u><b>Aufbaukurs</b></u>	<b>OPD-2 Grund und <u>Aufbau</u>kurse für Externe</b>  Dipl.-Psych. Michael Stasch
--	--

## HIP Dozent\*innen im Jahr 2022

---

<b>Aghotor</b>	Julia	Dipl.-Psych.	Seite 22,84
<b>Aguilar-Raab</b>	Corina	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych	Seite 13,20,25,69
<b>Banholzer</b>	Bernd	Dr. med.	Seite 21,77
<b>Bayram</b>	Melek	Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Bösel</b>	Maren	Dipl.-Soz. päd.	Seite 21,80,81
<b>Breitmaier</b>	Jörg	Dr.med.	Seite 17,37
<b>Deutschmann</b>	Ulrich	Dr. med.	Seite 13,21,75,76
<b>Dinger-Ehrenthal</b>	Ulrike	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.	Seite 13,18,21,22,30,41,53,54,100
<b>Ehrenthal</b>	Johannes C.	Jun. Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 12,30,33
<b>Friederich</b>	Hans-Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 13
<b>Gebest</b>	Christiane	Dr. med.	Seite 21,80,81
<b>Gilliard</b>	Angelika	Dipl.-Psych.	Seite 22,87
<b>Gramatikov</b>	Lily	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Grebe</b>	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	Seite 13, 20, 72
<b>Hain</b>	Bernhard	Dr. med.	Seite 12,18,42
<b>Haun</b>	Markus	Dr. med. M. Sc. Psych.	Seite 22,85
<b>Heymanns</b>	Hanno	Dr.med.	Seite 22,92
<b>Holl</b>	Julia	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 18,44
<b>Honold</b>	Cornelius	Dr. med.	Seite 12
<b>Huhn</b>	Daniel	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 21,82
<b>Jelen-Mauboussin</b>	Anna	Dr. rer. medic. Dipl.-Psych.	Seite 21,27,74,80,98
<b>Jennissen</b>	Simone	Dr. phil. M. Sc. Psych.	Seite 18,41
<b>Jooß-Herzog</b>	Andrea	Dr.med.	Seite 14

<b>Kaufmann</b>	Claudia	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 12,13,18,19,20,25,46,47,51,63
<b>Kirchgässner</b>	Gret	Dipl.-Psych.	Seite 27,94,95
<b>Klett</b>	Heide	KBT-Therapeutin	Seite 22,90
<b>Kriebel</b>	Achim	Dipl.-Psych.	Seite 14,19,55,101
<b>Laszig</b>	Parfen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Liebenthal</b>	Regina	Dr. med.	Seite 22,88
<b>Linn</b>	Caroline	FÄ	Seite 19,58
<b>Manok</b>	Natalie	Dipl.-Psych.	Seite 19,55
<b>Marnet</b>	Patricia	Dipl. Psych. Dipl. Soz. päd.	Seite 20,70
<b>Martius</b>	Philipp	Prof. Dr. med.	Seite 27,96
<b>May</b>	Beate	Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Mayer</b>	Martin	Dipl.-Psych.	Seite 13,19,22,59,88
<b>Mayerle</b>	Robert	Dipl.-Musikthp.	Seite 19,50,56
<b>Maatouk</b>	Imad	Dr. med.	Seite 14,20,61
<b>Murken</b>	Sebastian	Prof. Dr.	Seite 17,27,34,97
<b>Nikendei</b>	Christoph	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 13,14,17,18,30,32
<b>Parisius</b>	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol.	Seite 20,64
<b>Rambow-Mempel</b>	Vera	Dipl.-Psych.	Seite 21,27,74,98
<b>Reich</b>	Paul	Dipl.-Soz. (FH) M. Sc. Psych.	Seite 17,36
<b>Resch</b>	Franz	Prof. Dr. med.	Seite 12
<b>Richter</b>	Matthias	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13,19,20,22,25,57,62,87
<b>Schauenburg</b>	Henning	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 12,13,18,19,21,22,30,38,47,86,101
<b>Schieber</b>	Charlotte	Dipl.-Theol. M. Sc. Psych.	Seite 17,18,36,45
<b>Stabenow</b>	Ursula	FÄ	Seite 18,43

<b>Stasch</b>	Michael	Dipl.-Psych.	Seite 18,28,39,102
<b>Storck</b>	Timo	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 12,13,15,16,18,19,20,30,54,66
<b>Stroe-Kunold</b>	Esther	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 21,22,25,83,85
<b>Taubner</b>	Svenja	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13,18,19,30,53
<b>Terhoeven</b>	Valentin	M. Sc. Psych.	Seite 11
<b>Tesarz</b>	Jonas	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 20,61
<b>Torresan</b>	Stella	Dipl.-Psych.	Seite 20,22,65,84,101
<b>Treiber</b>	Ulrich	FA, Dipl.-Psych.	Seite 19,20,21,49,73,79
<b>von Falkenhausen-Leube</b>	Sabine	Dr.med.	Seite 12
<b>Wagenlechner</b>	Petra	Dr. med.	Seite 20,61
<b>Weikel</b>	Jutta	Dr. med.	Seite 19,48
<b>Weis</b>	Rüdiger	Dipl.-Psych.	Seite 18,21,22,46,82,88
<b>Wilke</b>	Stefanie	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 20,21,67
<b>Wöllner</b>	Martin	Dr.med.	Seite 19,52
<b>Ziegler</b>	Christina	Dr. med.	Seite 18,240,91
<b>Zilch-Purucker</b>	Birgit	Dr. med	Seite 27,94,95
<b>Zimmermann</b>	Andrea	Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Zygann</b>	Katja	Dipl.-Psych.	Seite 20,65

## Notizen

---

